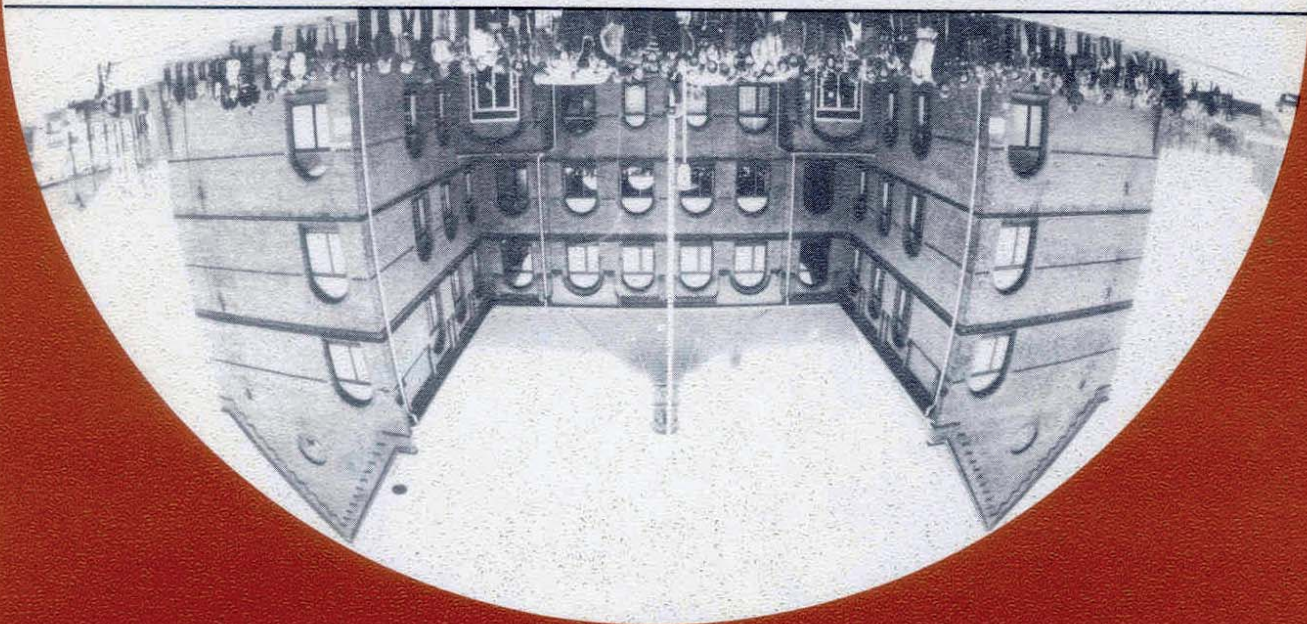


## **DIE NORDERNEYER SCHULEN**



# „Jeder in der Band hat sein Konto bei der Sparkasse,“

**L**ebensfreude und Aktionen nicht nur in der Musik, sondern überall im Leben. Das wollen junge Leute.

Spätestens mit 16 hört das Taschengeldalter auf und man braucht das **₠-Girokonto**: Bezahlen, Reisen, Sparen und Kreditaufnahme, mit dem **₠-Girokonto** wird es leichter.

Ihr persönlicher Partner in der Sparkasse ist der **₠-Geldberater**. Er berät Sie im Umgang mit dem **₠-Girokonto**, bietet den **₠-Spardauerauftrag** an oder das **₠-Plus-Sparen**. Nach seiner Meinung

sollten Berufsanfänger einen **vermögenswirksamen Sparvertrag** auf jeden Fall abschließen.

**D**er **₠-Geldberater** ist Ihnen vielleicht schon aus der Schule, dem Sportverein, der Nachbarschaft persönlich bekannt, Sie sollten sich nicht scheuen, ihn wegen eines **₠-Allzweckdarlehens** anzusprechen.

Die **Betreuung junger Kunden** ist sein Geschäft.

wenn's um Geld geht **Sparkasse Norderney**





# DIE NORDERNEYER SCHULEN

Schuljahrbuch des Förderkreises der Norderneyer Schulen e.V.

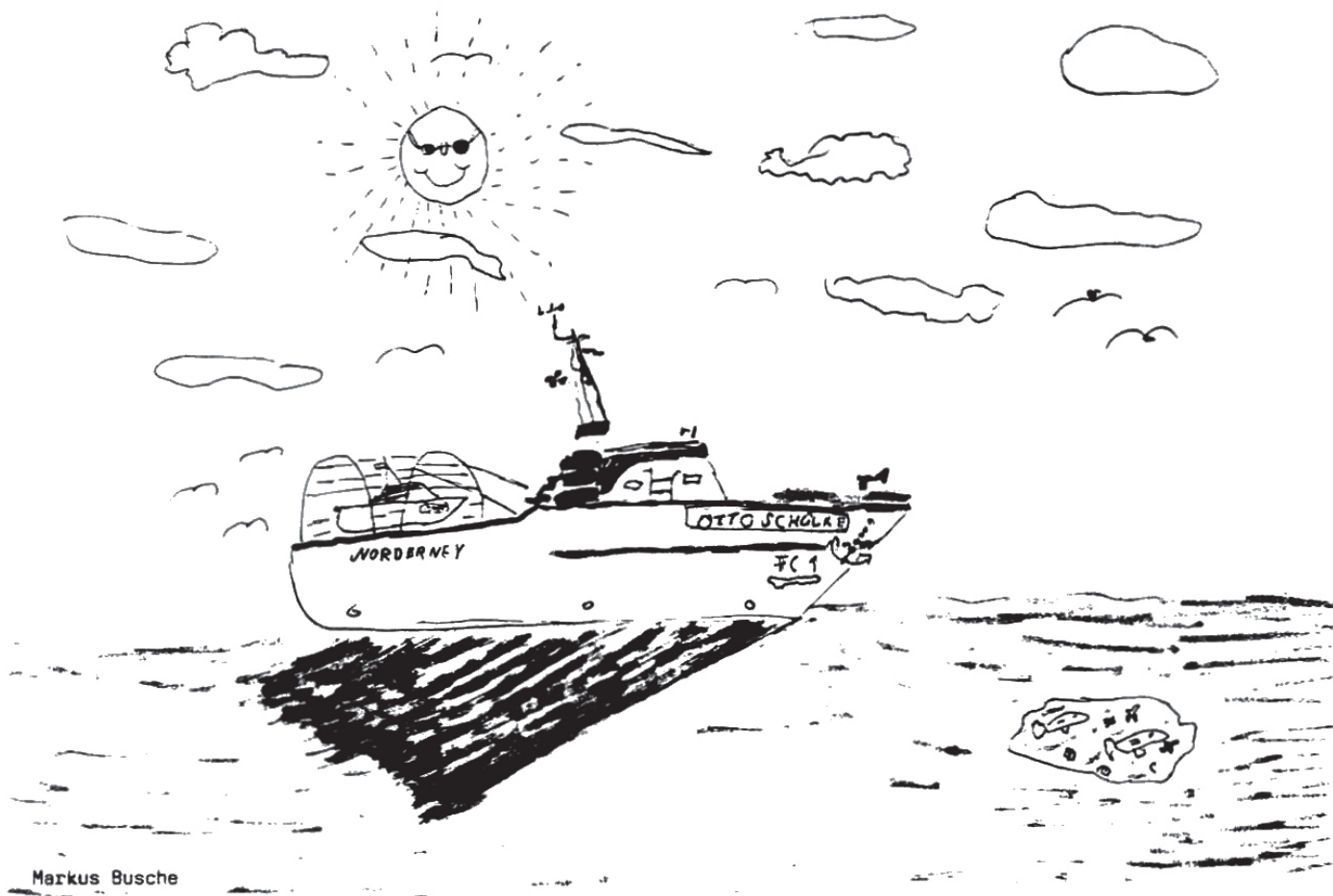
Grundschule Jann-Berghaus-Straße 56  
Telefon 24 19

Schulzentrum an der Mühle  
Telefon 24 02

9. Jahrgang

Band 8

Sommer 1989



Markus Busche

Ob Ausflugs-,  
Kurz- oder Fernreisen —  
unbeschwert erholsam reisen  
in modernen Reisebussen  
mit

**Peter Tjaden**

**Busreisen**

mit dem

**Norderneyer**

Gesellschaften - Clubs - Vereine

Wir organisieren und planen  
Ihre Reisen und Ausflüge zu jeder  
Jahreszeit

Lippestraße 1 · 2982 Norderney · Ruf 5 14

**Allianz**



Die Allianz Gesellschaften informieren:

**Vater Staat zur Kasse bitten...**

Einige 10000 junge Männer haben in den vergangenen Wochen einen Einberufungsbescheid bekommen, sie müssen sich zum Jahresbeginn in ihren Kasernen melden — zum Dienst bei der Bundeswehr. Der Sold dafür ist nicht besonders hoch, doch gibt es verschiedene Möglichkeiten, vom Staat zusätzliche Leistungen zu erhalten. Denn wer seinen Wehrdienst oder einen Zivildienst leistet, hat Anspruch auf Staatliche Sonderzahlungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz. Bis zu 50 Mark monatlich gibt es ohne Prüfung der Einkommensverhältnisse für die Erfüllung von Lebensversicherungsverträgen, Unfall-Prämienrückgewähr-Versicherungsverträgen, Bausparverträgen oder sonstigen prämierten- oder steuerbegünstigten Kapitalansammlungsverträgen.

Über diese und weitere Ansprüche des Wehr- oder Zivildienstleistenden informiert Sie gern Ihr Versicherungsfachmann.

Seine Anschrift steht auf der Beitragsrechnung.

hoffentlich Allianz versichert



Wir fertigen für Sie

Sträube, Kränze, Girlanden,  
Pflanzschalen, Gestecke,  
Brautsträube usw.

Lassen Sie sich von uns beraten.

**Birkenhof**

Norderney, Winterstr. 12., Tel. (0 49 32) 8 28 97



## **Klasse 1a**

vorn (von links): Nils Lahme, Jana Gutzmann, Yvonne Rass, Melanie Trost,  
Nina Sieberns, Dennis Müller, Monique Fröhlich  
mitte: Benedikt Schetelig, Cassen Bodenstab, Dennis Akay, Karen Heckelmann,  
Manjit Pal, Natascha Weiss, Weeka Reverts, Lina Diepenbrock  
hinten: Marion Onkes, Kerstin Aust, Bionda Breithecker, Lars Müller, Hagen  
Rudolph, Tarik Turhal, Simone Hohnrodt, Frau Schoolmann

# Schumacher



Fachgroßhandel für  
Tiefkühlprodukte

Fordern  
Sie unsere  
Preisliste an!

. . . beliefert zuverlässig Gastronomie und Großverbraucher

 (04932) 82874

Hans Schumacher KG · Gewerbegebiet 4 · 2982 Norderney

**Mehr vom Urlaub.  
Mit KODACOLOR GOLD Filmen.**



**Photo Winderlich**

Herrenpfad 4 + Poststr. 15

Fotohandlung · Atelier

Architektur- und Landschaftsaufnahmen · Reportagen

Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

Anfertigung von Bilderrahmen





## Klasse 1b

vorn (von links): Tobias de Boer, Henning Petzka, Rena Cassens, Oliver Weckermann, Julia Ristow, Heink Kampen, Steffen Donner  
mitte: Phillip Holz, Linda Scholten, Marco Diepenbrock, Henning Emler, Cathrin Wieczorek, Linda Sielmann, Wilko Hinrichs, Herr Schoolmann  
hinten: Sabrina Lehwald, Sascha Klüver, Ivo Kampen, Reemt Meyer, Christian Tammen, Derk Strecker, Martin Selbach, Jens Warfsmann



### **Klasse 3a**

vorn (von links): Simone Kluin, Daniela Empl, Valesca Tillmanns, Jenny Vornhagen,  
Jantje Onkes, Antje Hinrichs

mitte: Mario Maeles, Christian Kabanica, Hasko Meyer, Maik Machner, Nicole van  
Velzen

hinten: Bernd Fuhrmann, Jann Berg, Pascal Kuhn, Benjamin Raß, Jens-Martin Barke,  
Gyso Reising, Herr Lange

es fehlt: Danny Langefeld





### **Klasse 3b**

vorn (von links): Marit Dechow, Anneke Kampen, Verenea Beneken, Niels Will,  
Kai Flagge

mitte: Alexandra E. Bischoff, Jens Raß, Florian Brunschön, Sarah Castillo,  
Sabrina Groneberg, Diana Peters, Sabrina Deerberg, Frau Emler

hinten: Nico Hertzog, Thees Winkler, Sebastian Scheewe, Florian Ristow, Sandra  
Schrade, Miné Üzçelik, Mateucz Krauze

## **Die übrigen Klassen der Grundschule Norderney**

**KLASSE 01/Herr Hagen – Herr Türk:** Jens Metin Dogruöz, Kai-Uwe Fröhlich, Felix Junkmann, Tim Kreuer, Gerhard Scholten, Kirsten Bents, Viola Hesse, Anna Junkmann, Melanie Klingenberg, Julia Krömer, Pia Nowak, Miriam Rass

**KLASSE 02/Herr Hagen – Herr Türk:** Patrick Cloppenburg, Danyel Fieldsend, Frank Klaassen, Sascha Mißler, Sascha Potzkei, Dieter Rüst, Marina Arndt, Corinna Fröhlich, Stefanie Holtkamp, Sabrina Onnen, Katharina Plate, Ramona Sadeddeen

**KLASSE 03/Herr Großmann – Herr Hagen:** Nils de Boer, Joop Meyer, Kai Mütter, Timo Schaaf, Jan-Christoph de Vries, Jörg Weber, Imke Bents, Katja de Boer, Gina Gargiulo, Kristina Gericke, Insa Ohm

**KLASSE 04/Herr Großmann – Herr Hagen:** Niklas Fehrmann, Christoph König, Marcin Krauze, Stefan Menne-bäck, Mona Binner, Frauke Dechow, Julia-Yvonne Groß, Gesa von der Osten, Anika Rueck, Sarah Thaeter

**KLASSE 2a/Frau Boyken:** Gent Bodenstab, Helge Cassens, Eddo Griepenburg, Dennis-Benjamin Groß, Matthias Kern, Wolfgang Schlieth, Manuel Steinlandt, Niels Terfehr, Claudia Buchhop, Anita Habisch, Mareike Kleimann, Hilke Klodt, Alexandra König, Michaela König, Jaqueline Korinth, Meike Münkewarf, Svenja Onkes, Verena Röhrig, Christina Zukriegl

**KLASSE 2b/Frau Hinrichs:** Simon Alex, Christoph Bruns, Sven de Boer, Dennis Gronewold, Mahir Güvenir, Markus Klingenberg, Ralf Remmers, Thees Reverts, Frank Rönicke, Lars Wedermann, Christopher Weiss, Judith Hasbargen, Daniela Kathmann, Nadja Kuhn, Ramona Naase, Daniela Rass, Irene Stolle, Giuseppina Vomiero

**KLASSE 2c/Frau Thaeter:** Maik Andersen, Felix Brase, Oliver Eichner, Daniel Gargiulo, Jan Focken Oswald, Sven Rauchmann, Benjamin Roldan y Valdepenas, Daniel Stenger, Tjark Verlaat, Michael Walther, Yvonne Alexander, Maïke de Boer, Birgit Dechow, Sandra Groß-Hohnacker, Yvonne Hildebrandt, Anna-Lena Hillmann, Konstanze Kampfer, Stefanie Papenfuß, Anne Petzka, Inga Salverius, Anika Sielmann

**KLASSE 4a/Frau Eschrich:** Ismail Akay, Bernd Aldegarmann, Stefan Berg, Yunus Cumartpay, Sven Groß-Hohnacker, Gerrit Gutzmann, Arne Igwerks, Dirk Junkmann, Andreas Klaassen, Holger Kleinschmidt, Markus Lange, Thomas Potzkei, Manuel Stenzel, Yasin Turhal, Hauke Visser, Katja Brandt, Britta Fleßner, Svenja Kampen, Barbara Klahn, Maïke Külsen, Nadine Krüger, Nina Martens, Aika Meyer, Katarina Zovko

**KLASSE 4b/Frau Lange:** André de Boer, Jörg Brückner, Enno Cramer, Christoph Groth, Joachim Johanni, Focke Kampen, Stefan Miesem, Fabiano Regini, Andreas Tammen, Jens Thaeter, Sven Visser, Ultan Wall, Thomas Wefers, Antje de Boer, Mareike Donner, Stefanie Herrmann, Martina Köhn, Melanie König,

# Chronik 1988

## Grundschule · Schulzentrum

Nach den Weihnachtsferien begann am Mittwoch, dem 6.1.1988, wieder die Schule.

14.-19.1. fährt die Hauptschulklasse mit Herrn Emler und Frau Meyer für eine Woche in die DDR.

18.-23.1.: Die Klasse 5a fährt mit Herrn Carsjens und Frau Alex zum Skilaufen ins Sauerland. Da dort aber kein Schnee liegt, wird Skilaufen durch Wanderungen ersetzt.



Januar



23.1.: Fest des Förderkreises der Norderneyer Schulen unter dem Motto "Hüttenzauber"



Am Freitag, dem 29.1.1988, endete das 1. Halbjahr mit der Zeugnisausgabe.

# Februar

13./14.2.: Elternsprechtag im Schulzentrum.

Am Rosenmontag, dem 15.2., wurde in allen Räumen der Grundschule gefeiert.

Das Schulzentrum veranstaltete ebenfalls eine Rosenmontagsfeier in der Pausenhalle.

22.-27.2. unternehmen die 10. Realschulklassen mit Herrn Gunkel, Herrn Petzka und Frau Judel eine Studienfahrt nach Berlin.



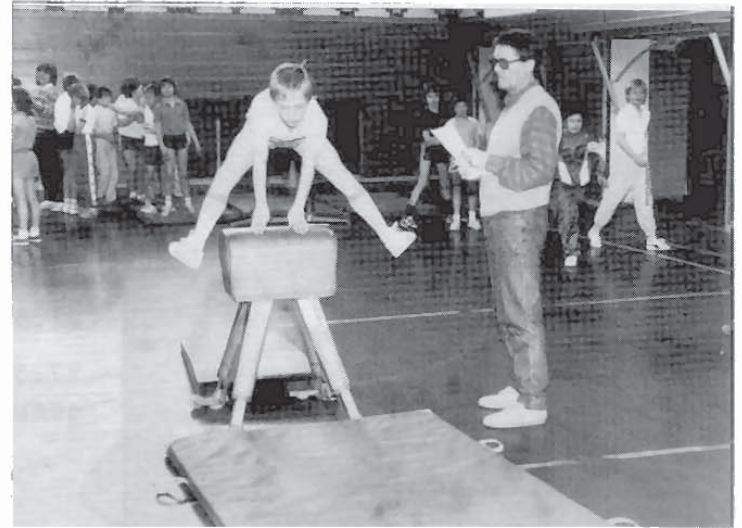
# März

3.3.-11.3.: Die Klasse 9 Hb fährt mit Herrn van Leeuwen und Frau Brandt zu einem Skikurs nach Steibis (Allgäu).

10.3.: Basketballturnier in Marienhafte:  
2. Platz für das Schulzentrum.



Am Mittwoch, dem 16.3. wurde das Hallensportfest für die Vorschüler und Schüler der 1. Klassen und am Donnerstag, dem 17.3., für die Klassen 2 bis 4 durchgeführt.



Samstag, 19.3., bis Samstag, 9.4., Osterferien!

# April

1.4.: 25jähriges Dienstjubiläum, Antje Bick.

Am Mittwoch, dem 13.4., wurden die zukünftigen Erstkläßler schulärztlich untersucht.

18.4. - 3.5.: Schüleraustausch. 19 Schüler der 9. RS-Klassen fahren mit Frau Hillermann und Herrn Hellmann nach Miramas.

# Mai

2.5.-6.5.: Klasse 9 Ha macht mit Frau Bick und Herrn Birnbaum eine Studienfahrt nach Hannover.

Am Freitag, dem 6.5., spielte eine Auswahl der Grundschule Norderney gegen eine Auswahl der Grundschule Norden I (Im Spiet) um die Schulfußball-Meisterschaft der Grundschulen. Das Spiel endete 2:4.

9.5.-14.5.: Die Klassen 8 Ha und 8 Ra fahren mit Frau Adler, Frau Stöhr und Herrn Saathoff nach Aachen.

9.5.-29.5.: Betriebspraktikum der 9. RS-Klassen.

Am Mittwoch, dem 18.5., nahmen 29 Grundschüler erfolgreich an einem Crosslauf der Grundschulen in Marienhefe teil.

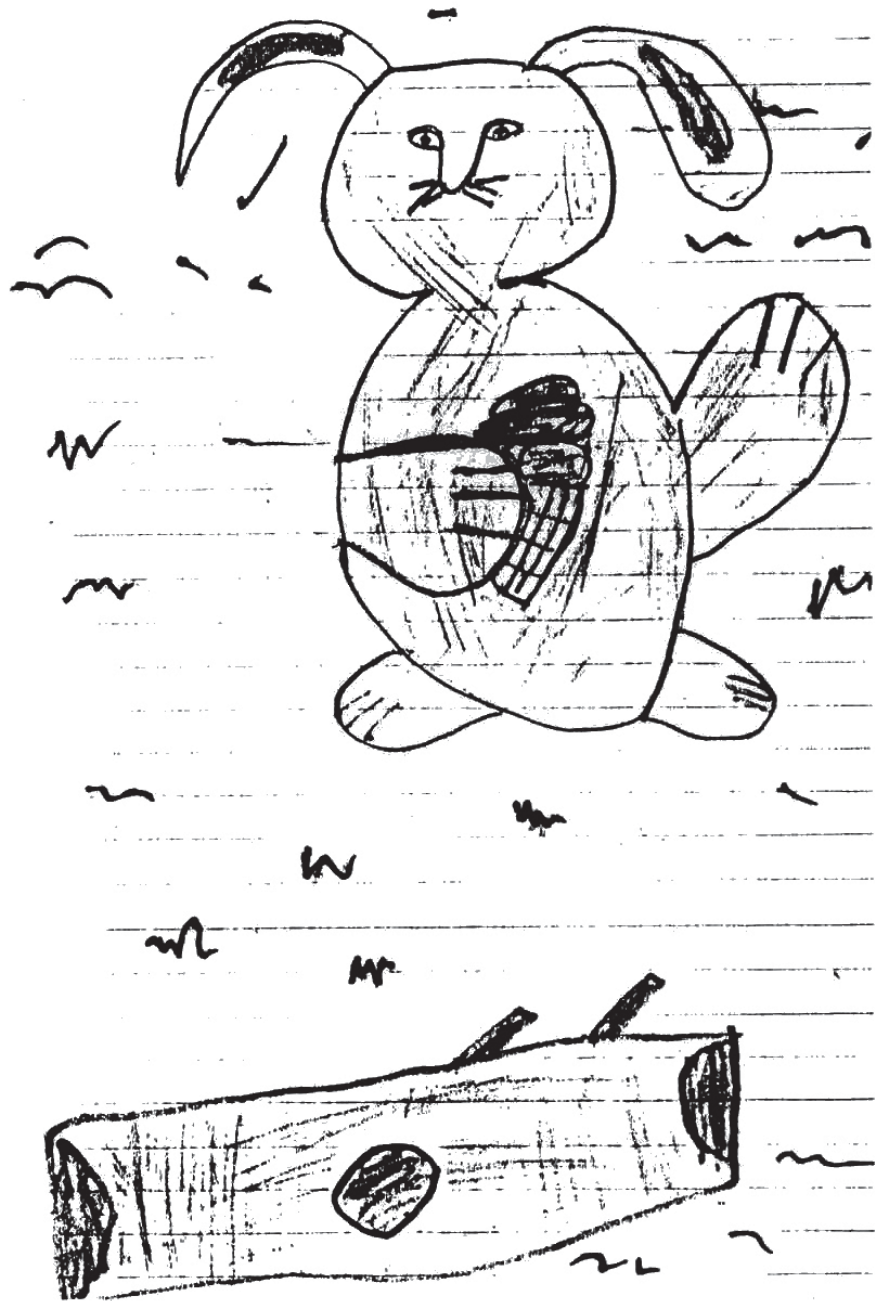
21.5.-24.5.: Pfingstferien.

27.5.: Die im Schuljahr 1987/88 ins Leben gerufene 10. HS-Klasse hat Abschlußprüfung.



## Es ist Ostern

Am Ostermorgen suchten alle Hasen nach den Ostereiern, außer einem, der hieß Jim. Ihn hatte der Osterhase vergessen. Eines Tages ging er zum Osterhasen und fragte, warum er nicht zu ihm gekommen war. Oh, dich hab ich ganz vergessen! Hier, das ist noch für dich! Er gab ihm ein Ei. Es war ganz bunt. Es war rot, gelb und blau. Dann ging er fröhlich nach Hause. Am nächsten Morgen ging er nach draußen und erzählte, daß er beim Osterhasen gewesen war.



Daniel Gargiulo, Kl. 2c

# Juni

1.6.: Der Schulrat kommt ins Schulzentrum.  
Ebenfalls an diesem Tag fanden die Sommer-  
Bundesjugendspiele für die Grundschule statt.



6.-11.6.: Klasse 5 b fährt mit Herrn und Frau Judel nach Häverstädt.

7.6.: Fußballturnier in der "Wildbahn": 5. Platz für das Schulzentrum.

8.6.: Sommer-Bundesjugendspiele für das Schulzentrum.

Ebenfalls am 8.8. machten die Klasse 4a und 4b mit Frau und Herrn Schoolmann eine eintägige Ostfrieslandfahrt, die u.a. nach Emden und zum Moormuseum in Moordorf führte.



Am 9.6. findet die Entlassung der Schulabgänger der Sonderschule, der Haupt- und Realschule statt.

Am Montag, dem 13. Juni, feierten die Klassen 4a und 4b am Nachmittag mit ihren Lehrern und Eltern ein großes Abschiedsfest.

Am 16.6. endete das Schuljahr 1987/88 mit der Zeugnisausgabe. Die Sommerferien beginnen.



1.7. - 8.8.: "Wir und das Wasser"- Ausstellung  
im Schulzentrum.

Am Montag, dem 13.7.1988, begann das neue  
Schuljahr 1988/89.

Am Freitag, dem 22.7., besuchten die neuen Erstkläßler den Einschulungsgottes-  
dienst in der Ev. Inselkirche.

Am Samstag, dem 23.7., hatten 42 Erstkläßler ihren ersten Schultag.

Juli



Von Montag, dem 25.7. bis Samstag, dem 30.7.,  
war die Klasse 4b mit Frau Lange und Herrn  
Eichler zu einem Schullandheimaufenthalt in  
Ruttlerfeld bei Zetel.

Mit dem Ende des Schuljahres 1987/88 trat  
Frau Jähnichen in den wohlverdienten Ruhestand.

Am Freitag,  
dem 29.7.88  
verabschie-  
dete sie sich  
in einer

kleinen Feierstunde vom Kollegium.

Frau Jähnichen trat am 1.11.1971 in den Schul-  
dienst ein und übernahm als Sozialpädagogin  
die Leitung des neugegründeten Schulkindergar-  
tens. Sie leistete damit schon wichtige Vorar-  
beit für die Vorschule, die mit dem Beginn des  
Schuljahres 1973/74 zusätzlich eingerichtet

wurde. Mit großem Engagement und sehr viel  
Liebe zu den Kindern hat sie seitdem zu dem

großen Erfolg und dem guten Ruf dieser Einrichtung beigetragen, um die wir  
von vielen Grundschulen des Festlandes sehr beneidet werden.

30.7.: Frau Alex beendet ihren Dienst im Schulzentrum.

Am gleichen Tag wurden 45 Kinder neu in die Vorschule aufgenommen.



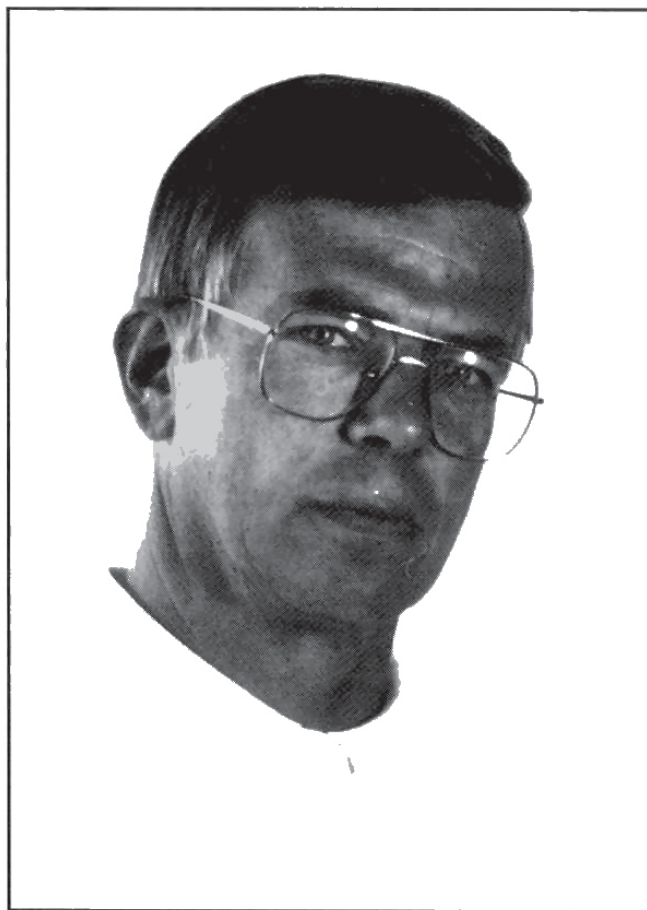
# August

Am Montag, dem 1.8., trat Herr Großmann neu in das Kollegium der Grundschule ein und übernahm die Stelle des Konrektors, die nach dem Weggang Herrn Bülters im Schuljahr 1987/88 kommissarisch von Herrn Schoolmann wahrgenommen wurde.

Herr Großmann war bisher 18 Jahre an Grundschulen in Rheinland-Pfalz tätig. Zuletzt arbeitete er an einer Grundschule in Neuwied bei Koblenz.

Am gleichen Tag trat Frau Simone Kücking ihren Dienst im Schulzentrum an.

1.-5.8.: Projektwoche im Schulzentrum.

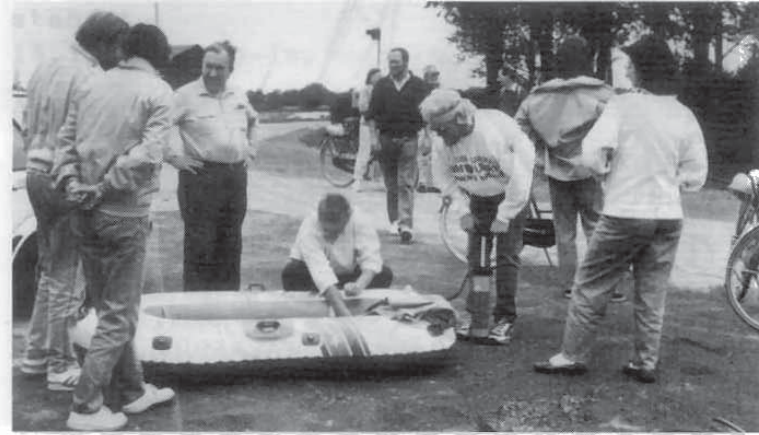


23.-27.8.: Eine Gehörlosen-Klasse aus Dortmund war zu Gast im Schulzentrum.

# September

7.-23.9.: Betriebspraktikum der 9. Hauptschulklassen.

Am Donnerstag, dem 15.9., unternahmen die Kollegien der Norderneyer Schulen mit dem Fahrrad einen gemeinsamen Betriebsausflug, der unter anderem zum Großen Meer führte.



19.-23.9.: Lehrerfortbildungskurs auf Norderney "Das Wattenmeer: erleben - verstehen - schützen".

Die Marionettenbühne Anne & Alf waren am 19.9. in der Grundschule zu Besuch und führte zur großen Begeisterung der Kinder das Stück "Die Geschichte von Opa Viet" auf.

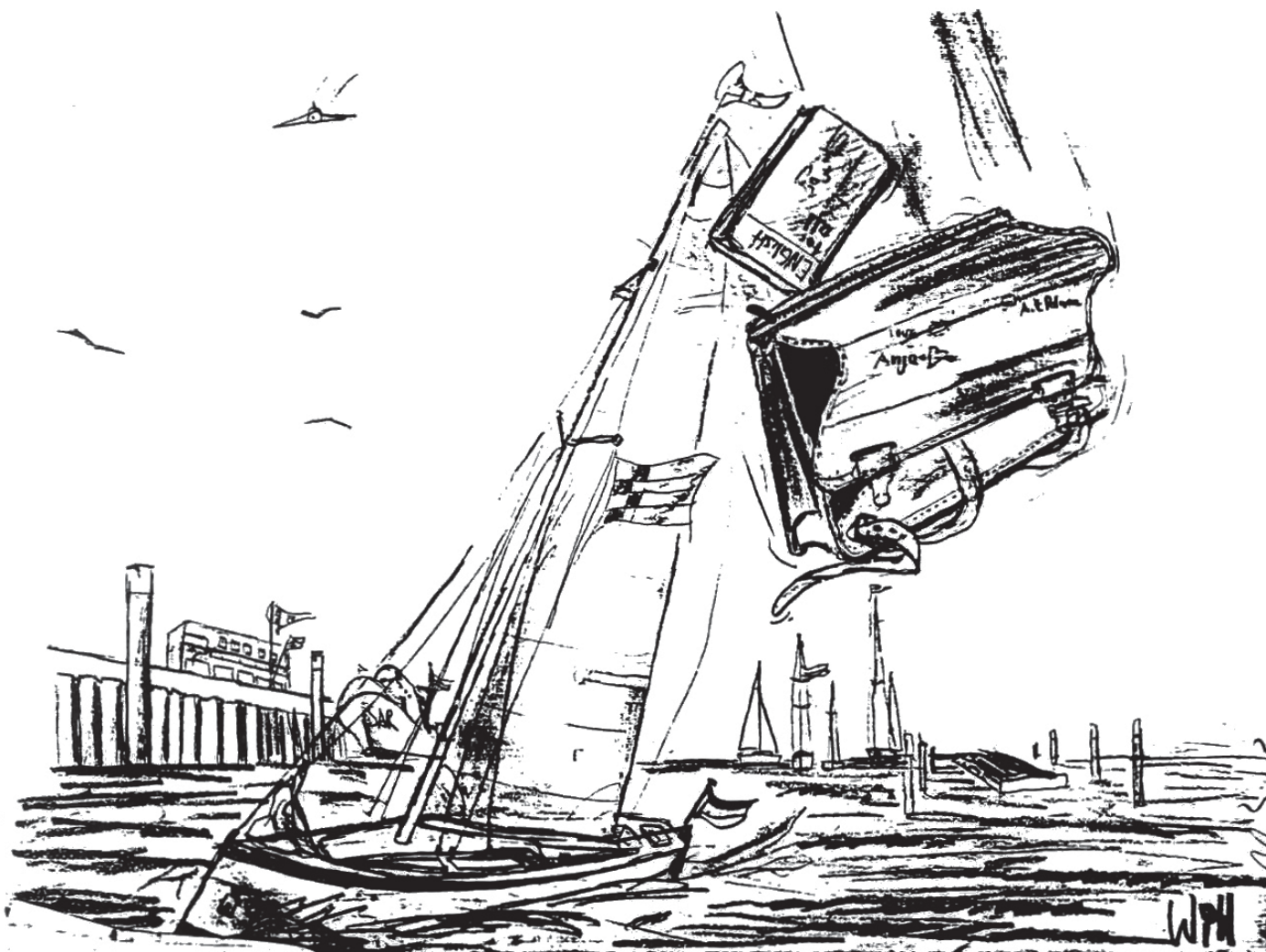


29.6. Herbstferien!



# Oktober

Bis zum 23.10. gehen die Herbstferien!



Von Montag, dem 31.10., bis Samstag, dem 5.11., war die Klasse 4a mit Frau Eschrich und Herrn Eichler zu einem Schullandheimaufenthalt in Ruttlerfeld bei Zetel.

# November

2.11.: Röteln-Impfung im Schulzentrum.

Am Mittwochnachmittag, dem 9.11., machten die Vorschüler ihren alljährlichen Laternenumzug, der sie durch die Stadt zum Altenheim führte.

14.11.: Fahrradkontrolle im Schulzentrum: 110 von 190 Fahrrädern werden beanstandet.

15.11.: Polio-Impfung im Schulzentrum.

Am Dienstag, dem 15.11., war der Zauberer HARDY zu Gast in der Grundschule



24.11. Theaterbesuch der Klassen 9/10, "Heimliche Freunde".

29.11.: Filmnachmittag vom Filmclub des Schulzentrums: "Watership Down".

30.11.: Konzert der irischen Folkloregruppe "Wild Geese" im Schulzentrum.



*Kein Getränk  
mehr im Haus?*

*Wir kommen!*



**Getränke Vollrath**

Schmiedestraße 1 a · 2982 Norderney

Telefon 04932-2566

# Schnieder Souvenirs

**Spielwaren · Geschenke  
Reiseandenken · Modellbau**

Am Kurplatz · 2982 Norderney  
Telefon (04932) 18 19

---

**MÄRKLIN · TRIX · ARNOLD  
BUSCH · VOLLMER · FALLER  
HERPA · WIKING · NOCH  
MODELLBAHNZUBEHÖR**

---

**GRAUPNER · ROBBE · SIMPROP  
MULTIPLEX · CARRERA  
MAXIKRAFTWERKZEUG  
MODELLBAUZUBEHÖR**

---

**KUNDENDIENST + BERATUNG**  
wird bei uns  
großgeschrieben!

**LEGO · PLAYMOBIL  
KOSMOS-EXPERIMENTIERKÄSTEN  
REVELL · ITALERI**

6.12.: Filmnachmittag im Schulzentrum  
"echt tu matsch"!

# Dezember

Am Freitag, dem 16.12., fand, wie jedes Jahr, ein Adventsbasar in der Grundschule statt. Am Vormittag und Nachmittag konnten Kinder und Eltern in der Schule spielen und basteln, von den Kindern gebastelte Dinge erwerben, Kuchen essen, Kaffee trinken und vieles andere mehr. Die Einnahmen an diesem Tag waren für die Anschaffung weiterer Spielgeräte auf dem Ostschulhof vorgesehen.



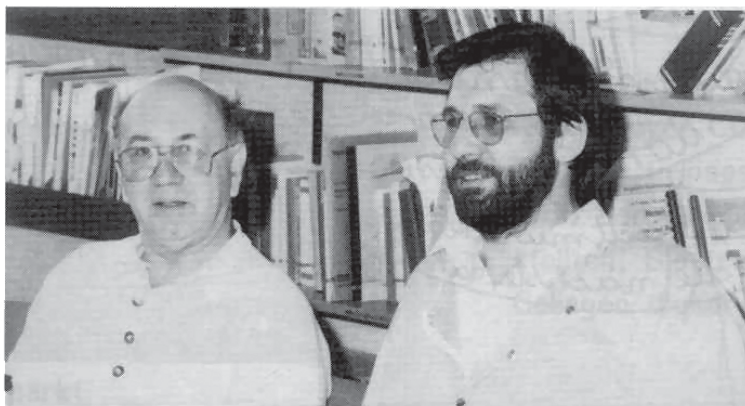
20.12.: Weihnachtsmarkt im Schulzentrum.

22.12.: Nach einer Weihnachtsfeier in der Turnhalle der Grundschule begannen die Weihnachtsferien. Die Schüler des Schulzentrums freuten sich ebenfalls auf die Ferien.

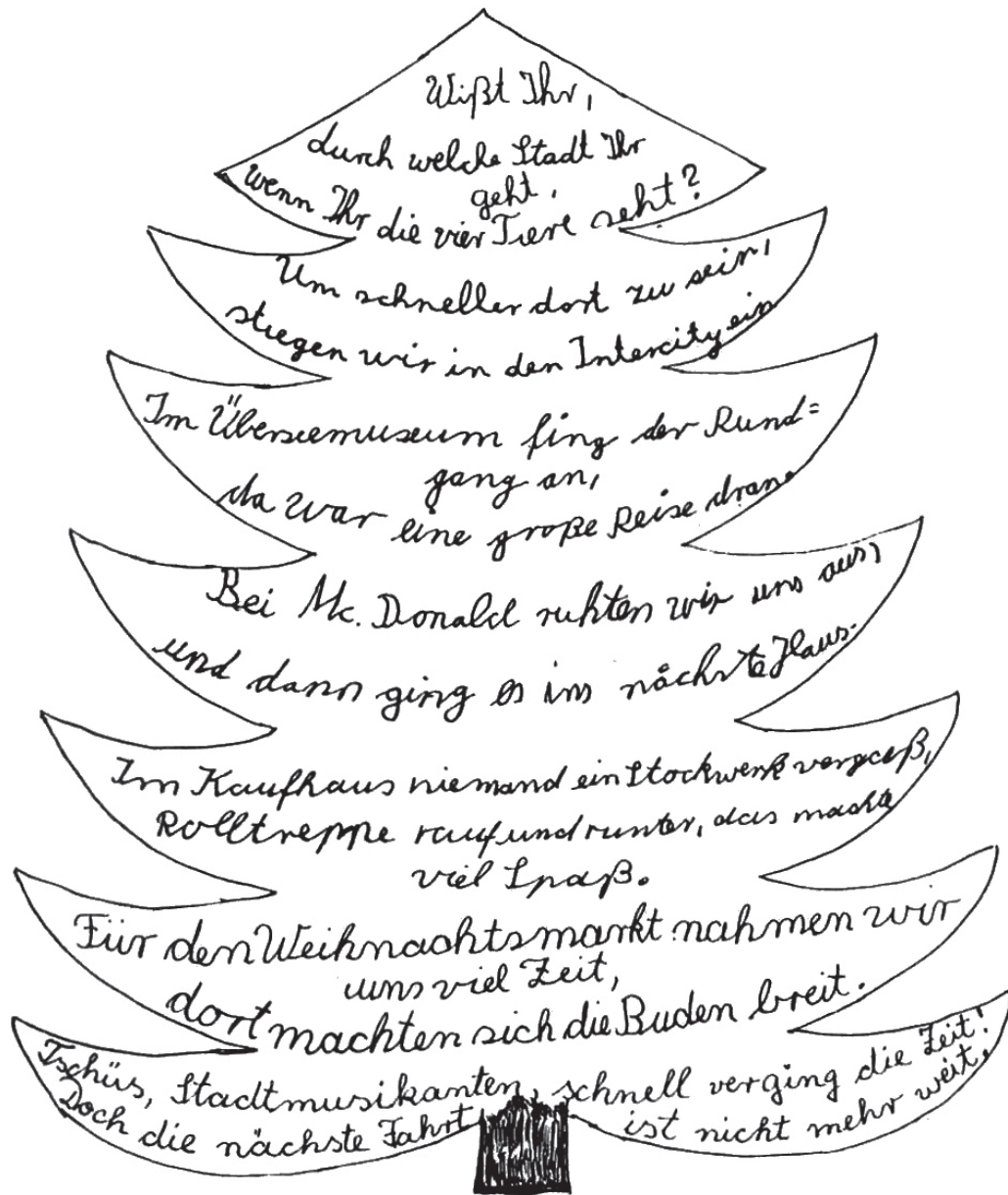
Am gleichen Tag verabschiedete sich der langjährige Hausmeister der Grundschule, Herr Onkes, in einer kleinen Feier vom Kollegium. Mit dem Ende des Monats trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Fast

20 Jahre war er als Hausmeister an der Grundschule tätig, und in dieser Zeit haben alle, die mit ihm zu tun hatten, ihn als einen sehr hilfsbereiten, fleißigen und gewissenhaften Menschen kennengelernt.

Sein Nachfolger wurde Herr Uwe de Boer. Bereits seit dem 1.12. führte Herr Onkes ihn in seinen neuen Aufgabenbereich ein.



# Weihnachten 1988 — eine Tagesfahrt



Die Sonderklasse





Die Bremer Stadtmusikanten



Einige Teilnehmer



Der Bremer Weihnachtsmarkt

Ein herzliches Dankeschön an die Norderneyer CDU-Frauen, die einen Teil des Erlöses ihres Weihnachtsbasars 1988 der Sonderschule zur Verfügung stellten! Sie trugen damit auch zum Gelingen dieser Fahrt nach Bremen bei.

D.Platte

## Schule 1988 / 89

Manchmal geht's schon unter die Haut!

3. Schuljahr, kurz vor 8 Uhr morgens. Es klopft, Peter kommt herein, wieder mal zu spät. "Entschuldigung, daß ich zu spät komme. Ich hab verschlafen." Die Lehrerin antwortet: "Du meinst, deine Mutter hat verschlafen." Peter: "Nein, meine Eltern gehen schon um 7 Uhr morgens weg." Lehrerin: "Und wie wachst du auf?" Peter: "Meistens von alleine." Lehrerin: "Hast du denn schon gefrühstückt?" Peter: "Nö." Lehrerin: "Hast du denn was für die Pause mit?" Peter: "Nö." Unterrichtsschluß ist an diesem Tag um 12 Uhr 10.

4. Schuljahr. Die Lehrerin gibt ein Diktat zurück. Uli, der nur gute Zensuren in seinem Heft hat, nur Einsen und Zweien, gibt sein Heft der Lehrerin sofort wieder. Lehrerin: "Willst du denn dein Diktat gar nicht zu Hause zeigen?" Uli (mürrisch): "Meine Eltern gucken nie meine Hefte an. Das interessiert die gar nicht."

2. Schuljahr, 6. Stunde. Die Stunde endet um 13 Uhr. Ein Mädchen guckt auffällig oft auf die Uhr. Lehrerin: "Langweilst du dich? Oder hast du Hunger?" Mädchen: "Nein, aber um 13 Uhr fängt meine Tennisstunde an, und ich darf nicht zu spät kommen. Lehrerin: "Dann kriegst du aber spät Mittagessen!" Mädchen: "Und nach Tennis hab ich gleich Schwimmen." Lehrerin: "Und wann ißt du zu Mittag?" Mädchen: "Wahrscheinlich erst heute abend."

1. Schuljahr, Montagmorgen. Die Kinder erzählen vom Wochenende. Ein Mädchen, das nicht viel fernsehen darf, erzählt ganz stolz, daß es "Wetten, daß" gesehen hat und will eine Wette erzählen. Ein anderes Kind unterbricht sie: "So was Doofes guckst du dir an! Ich hab "Banana-Joe" gesehen. Das war toll!" (Aufgeregte Zustimmung von mehreren anderen Kindern.) Lehrerin: "Spielt da nicht Bud Spencer mit?" "Ja, der ist immer toll!!!! Die haben sich toll gekloppt!" Mehrere Kinder erzählen jetzt aufgeregt durcheinander, einige hauen vor Begeisterung auf die Tische. Das Mädchen, daß die Wette erzählen wollte, schweigt eingeschüchtert.

Vorschulgruppe, die Lehrerin will Märchen vorlesen bzw. erzählen. Schon nach den ersten Sätzen unterbricht ein Mädchen: "Kenn ich!!! Hab ich auf Cassette!!!" Auch in den nächsten Märchenstunden kommt immer wieder dieselbe Bemerkung: "Kenn ich!!! Hab ich auf Cassette!!!" Lehrerin: "Liest deine Mutti dir denn auch mal was vor?" Mädchen (lacht): "Nein, die muß doch arbeiten!"

3. Schuljahr. Aus organisatorischen Gründen und auch wegen der Atmosphäre wird der Förderunterricht für leserechtschreibschwache Schüler der Grundschule in der Regel nachmittags erteilt. In diesem Fall lag er auf dem Donnerstag. Mittags klingelt bei der Lehrerin das Telefon. Eine aufgeregte Mutter ist am Apparat. "Donnerstags geht das nicht mit dem LRS-Unterricht! Da muß Waltraut zum Gitarrenunterricht." Gemeinsam werden jetzt die anderen Wochentage unter die Lupe genommen. "Montags?" "Nein, da geht sie zum Ballett." "Dienstags?" "Nein, da erst recht nicht, erst hat sie Tennisstunde, dann Schwimmen." "Mittwochs?" "Da geht sie zum Voltigieren." "Und freitags?" "Freitags geht sie zur Jungschar."

Noch einmal die LRS-Gruppe. Ein Mädchen mit ganz besonders großen Lese- und Rechtschreibproblemen stört durch motorische Unruhe und ständiges Reden. Lehrerin bittet: "Würdest du bitte jetzt leise sein! Gleich ist Schluß, dann kannst du zu Hause weiterzappeln und reden." Mädchen: "Ne, das geht nicht. Zu Hause sitz ich nur vorm Fernsehen. Da bin ich ganz still."

Alle Namen sind frei erfunden, die Begebenheiten leider nicht.

Helga Schoolmann



**seit 1920**  
auf Norderney



Ihre

**Buchhandlung Hermann Opitz**

Poststraße 14 (früher Poststraße 6)

## **Sonderschule in der Grundschule**

SONDERKLASSE/Frau Platte: Sven Bents, Tobias Giesel, Sascha Loch, Rainer Mayerhofer, Antje Hennen, Anja Lehwald, Tanja Warfsmann

## **Die Klassen des Schulzentrums**

KLASSE 6a/Herr Carsjens: Boris Berndt, Michael Bienert, Kevin Eschrich, Sebastian Gericke, Sascha Göß, Tino Kolter, Maik Müller, Steffen Onnen, Mirko Rehse, Nils Rohloff, Eike Visser, Simon Visser, Lasche Wohlers, Sandra de Boer, Claudia Bruns, Amélie Fischer, Sandra Fleßner, Aynur Güvenir, Nadja Hertzog, Heyka Jänsch, Stefan Jordan, Nadine König, Astrid Lührs, Dilek Özcelik, Silke Peters, Ivonne Visser, Silke Visser, Insa Weiland

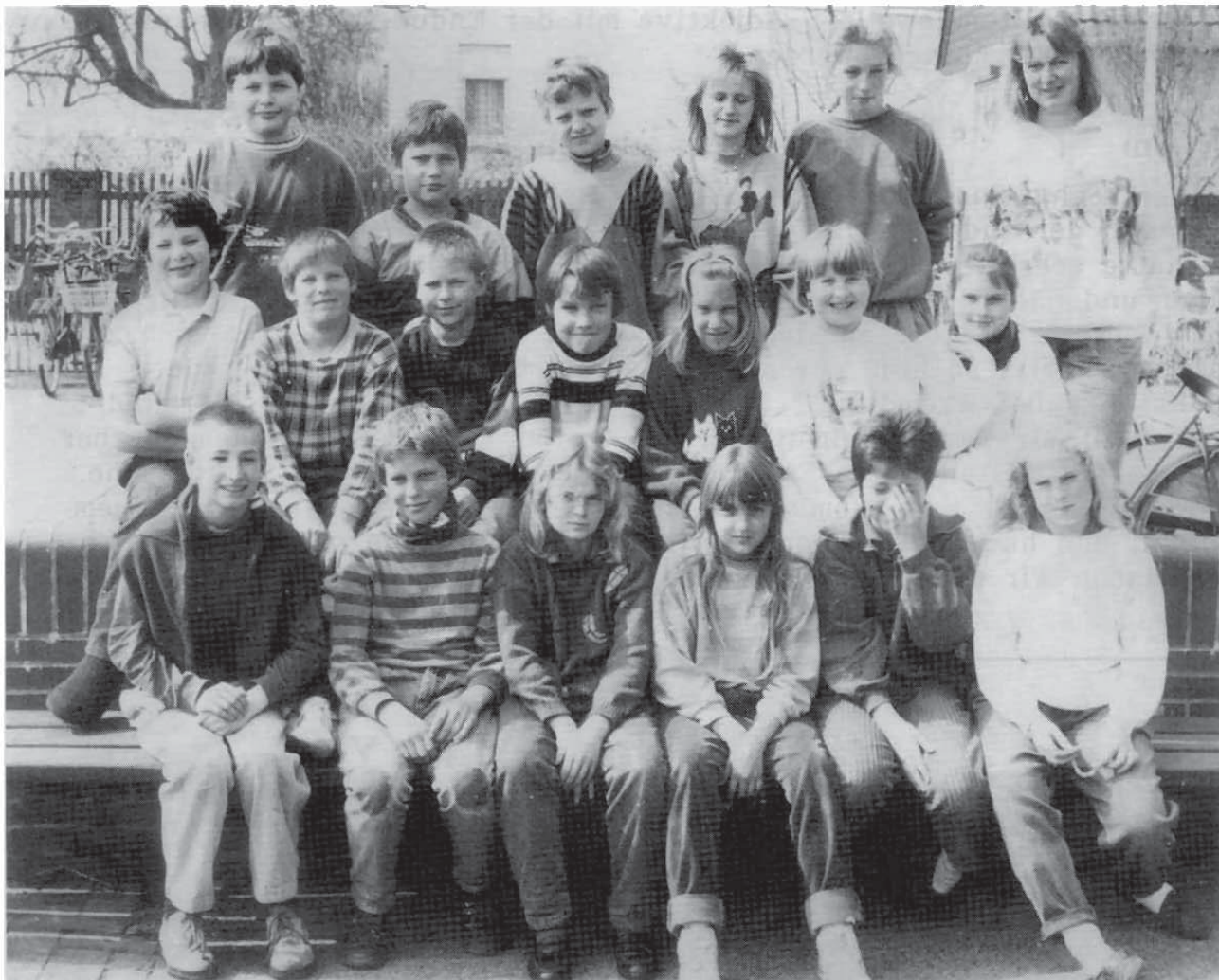
KLASSE 6b/Herr Judel: Peter Bruns, Christian Harms, Olaf Henken, Christian Kaltenhofer, Keno Meyer, Arne Sauerbrey, Benjamin Sieberns, Eilbertus Stürenburg, Arno Ufen, Harun Zararsiz, Sarah Alex, Wiebke Artmann, Marion Bianco, Kathrin Buchhop, Inga Carsjens, Barbara Hausmann, Sara Kaufmann, Iris Krause, Vera Krause, Chantal Koall, Svenja Moser, Kerstin Paul, Inka Remmers, Eva-Maria Schild, Nina Schorn, Inka Schulz, Sonka Terfehr, Edda Uphoff, Alexandra Visser, Manuela Vollmer, Anke Zilles

KLASSE 8 HS/Frau Meyer: Holger Daubert, Mark Fleischhacker, Ewald Fritz, Björn Igwerks, Olaf Raß, Kai Schuster, Melanie de Boer, Nuray Durak, Bianka Elsner, Nicole Korting, Sandra Müller, Mira van Megen, Silke Onkes, Stefanie Sander, Marianne Tammen, Insa Tillmanns, Daniela Vetter

KLASSE 8 Ra/Herr Salverius: Wilko Dechow, Murat Firat, Andreas Hugen, Kristian Kampfer, Michael Kleimann, Dirk Schönleber, Dirk Schulz, Ute Behrendt, Maike Carsjens, Heike Czarnecki, Silke Jöhren, Nicole Knippschild, Anja Kraft, Insa Remmers, Angela Welbers

KLASSE 8 Rb/Frau Hillermann: Jörn Beneken, Yildiray Cumartpay, Thomas Fastenau, Jan Pree, Hasko Schreiber, Gent Visser, Jan Eden Visser, Kirsten Borchard, Ingeborg Hanta, Sandra Heckelmann, Gerdine Hillmann, Antje Motzkus, Angela Pauls, Ilka Peisker, Nicole Putzka, Meike Valentien

KLASSE 9 RS/Frau Stöhr: Michael Czysz, Björn Carstens, Tim Gottschalk, Marcel Großmann, Robert Petrovic', Christian Rass, Heiko Schreiber, Olaf Strecker, Kay Visser, Silke Harms, Marion Lohmann, Frauke Michaelis, Simone Ogradnik, Iris Rass, Tanja Ricks, Meike Rohloff, Tanja Ruge, Hilke Stürenburg, Imke Uphoff, Almut Visser, Sonja Vollmer, Kathrin Wessels



## **Klasse 5a**

vorn (von links): Helge Plavenieks, Andreas Fastenau, Andrea Kiesling, Nicole Empl,  
Ilona Extra, Tanja Fröhlich

mitte: Folko Stöver, Jürgen Daubert, André Doerck, Boris Korting, Julia Gallus, Insa  
Wessels, Wiebke Visser

hinten: Marco Gronewold, Kai Knieder, Raimund Henzel, Daniela Müller, Pia Everken,  
Frau Buchhop

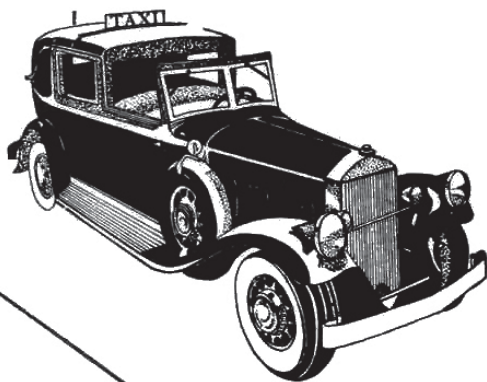
es fehlten: Barnaby Rögner, Alexander Kappler

Im Deutschunterricht sollten jeweils 5 Adjektive mit der Endung -ig, -lich, -los in einer Geschichte untergebracht werden.

## Der witzige Traum

Ich war auf einer Schatzinsel. Dort waren zwei fürchterliche Piraten. Der eine war riesig groß und der andere winzig klein. Sie hatten beide bräunliche Hosen an. Der große hatte schreckliche rote Augen. Ich war ziemlich ratlos. Auf einmal kamen sie näher und näher. Ich versteckte mich schnell hinter einer gelblichen Kiste. Aber oh weh, da entdeckten sie mich. Sie kamen furchtlos auf mich zu. Ich war einfalllos. Harry, so hieß der kleine, sagte freundlich: "Hast du vielleicht was zu Essen dabei, Fremdling?" Ich war sehr erstaunt, daß sie so freundlich und harmlos zu mir waren. Helmut, der große, war zwar etwas schamlos aber sonst ganz ulkig. Wir teilten mein Essen und dann gingen wir auf Schatzsuche. Nach einer Weile fand ich eine komische Kiste. Helmut kam schnell mit einem Brecheisen herbei, und hau-ruck, schon ging die Kiste auf. Es waren 5 Kilo Nougat-Schokolade darin. Wir waren alle wunschlos glücklich.

Katja Plavenieks und Helga Onnen, 5b



Inh.  
Erwin Ihmels  
Up Süderdün 35  
2982 Norderney

**Norderneyer**  
**Taxendienst**  
**„HANSA“**

Ruf: **2345**  
**& 8111**



## **Klasse 5b**

vorn (von links): Marianne Kiefer, Melanie Mennebäck, Jenny Stöver, Marcella Naase,  
Katja Plavenieks, Helga Onnen, Maren Pfeiffer  
mitte: Herr Hellmann, Marco Stehler, Michael Holzkamp, Markus Busche, Marina Bents,  
Irina Karow, Imke Huber  
hinten: Jörg Eden, Christian Friese (Ossi), Stephan Schipper, Ingo Rauchmann, Bianca  
Daum, Wiebke Westdörp  
es fehlen: Björn-Dag Cloppenburg, Christian Steinlandt

# Fazilie

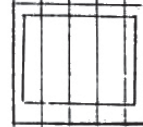
Fazilie soll die Fenster putzen,  
sich selbst zum Gram, jedoch dem Klaus zum Nutzen.

"Durch meine Fenster muß man," spricht die Frau,  
"so durchsehen können, daß man nicht genau  
erkennen kann, ob dieser Fenster Glas,  
Glas oder bloße Luft ist. Merk dir das."

Fazilie ringt mit allen Menschen - Zaffen...  
Doch Ähnlichkeit mit Luft ist nicht zu schaffen.  
Zuletzt ermannt sie sich mit einem Schrei -  
und schlägt die Fenster alleamt entzwei!  
Dann räubert sie die Bekimern von dem Besten,  
und ohne Zweifel ist es so am besten.  
Sogar die Dame spricht zuweilt verduhrt:  
"So hat Fazilie ja noch nie gepuhrt."

Doch alsbold ersieht man was geschehn,  
und sagt einstimmig: "Diese Nagel muß gehn."  
Christian Morgenstern

Geschrieben  
von  
Pia Penkwitz,  
5c







## **Klasse 5c**

vorn (von links): Stefan Kleimann, Birol Durak, Fabiano Crivellari, Christian Dunker  
mitte: Frau Judel, Pia Penkwitz, Britta Besmehn, Britta Czarnecki, Ute Winkler, Nicole de Boer, Kim Weinzettl, Katrin Besau  
hinten: Elke Pauls, Nadja Onnen, Manuela Nürrenbach, Jennifer Sieberns, Silke Engfer  
es fehlen: Michael Kraft, Daniel Holtkamp, Tom Laska



## **Klasse 7 Ha**

vorne (von links): Heike Hinrichs, Katy Majewski, Tanja Berg, Bianca Gallus,  
Sonja Heyduschka

mitte: Michael Reemts, Daniel Voss, Andreas Vogelei, Jörn Holtkamp

hinten: Christian Stegen, Herr Schwekendiek-Bürger, Thorsten Janssen, Raimond  
Pauls

es fehlt: Marco Surace



## **Klasse 7 Hb**

vorn (von links): Simone Schmidt-Glenewinkel, Herr van Leeuwen, Daniela Fröhlich, Nicole Hildebrandt, Katharina Medebach, Christiane Holzkamp, Saskia Rüst

hinten: Uli Holtkamp, Thorsten Donner, Frank Budde, Stefan Barleben, Henning Karow, Ingo Extra, Dirk Fleischhacker

es fehlen: Michael Köhn, Lars Kluin

"WIE GEHT'S EUCH JETZT?" so fragten wir Schüler nach ihrem Wechsel von der Orientierungsstufe in die Hauptschule oder in die Realschule. Ähnliche Fragen hatten wir bereits 1986 und 1987 gestellt (s. Schuljahrbuch Band 5 u. 6).

Außer den Lehrern hat sich nicht viel geändert und die sind ganz o.k. (Naja).

Ich hatte eigentlich erwartet, daß die Lehrer anders sind und nicht immer die Schuld anderen geben, was die anderen gar nicht getan haben! Aber eigentlich sind die Stunden meist ganz gut! Die Verfügung und Kunst, usw.! Also, eigentlich ganz lustig!

Ich finde, daß der Unterricht ziemlich langweilig ist. Kommt dieses eigentlich nur, weil ich Gymnasiumsempfehlung habe! Man wird auch nicht so ernst genommen, wie Erwachsene!

Der Übergang selber ist ja nicht das schlimmste, aber daß man immer getrennt wird, ist doof!

Viel zu viele Hausaufgaben und Schulstunden. Die Lehrer sind schlecht!

Alles ist so wie es sein muß!  
Sie Lehrer sind gut und die Schule ist Scheiße!

Oft ist es hier unerträglich langweilig. In der sechsten Klasse habe ich mich echt schon auf die Realschule gefreut. Jetzt hätt' ich echt Lust wieder abzuhaufen. - Schulwechsel.

Man hat wegen der vielen Hausaufgaben zu wenig Freizeit!

Ich hatte geglaubt, daß das 7. Schuljahr für mich schwerer werden würde. Aber ich habe es gut gepackt. Die Lehrer die wir im Moment haben sind zwar streng aber haben auch ihre guten Seiten.

Da ich fast ein ganzes Schuljahr schon auf der Hauptschule bin, möchte ich auch hier bleiben! (und ich möchte mir den Streß andrehen! Hier ist es viel besser!)

Manchmal kriegen wir zuviel Hausaufgaben auf. Der Übergang ist eigentlich ganz gut. Lehrer sind netter geworden.

Daß wir schon wieder getrennt worden sind, das nervt!  
Kein Kommentar.

Also ich fand die sechste Klasse bedeutend besser, denn da war alles nicht so gemein wie in der siebten Klasse; also wegen den vielen Straf- arbeits! In unserer Klasse ist ja auch voll die Feindschaft und das finde ich total bescheuert. Gut finde ich eigentlich gar nichts!

# HEIM-FROST



Qualität trägt  
dieses Zeichen

Schumacher GmbH & Co.  
Gewerbelände 4  
2982 Norderney

## Tiefkühlkost + Eiskrem

Wir liefern direkt ins Haus: Gemüse, Obst, Fleischwaren, Geflügel- und Wildspezialitäten, Fisch und Meeresfrüchte, Kartoffelprodukte, Torten und Backwaren, Komplettmenüs (auch für Mikrowelle), Fertiggerichte im Kochbeutel, Vital- und Vollwertkost, internationale Spezialitäten und Eiskrem in Riesenauswahl.

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog an.

☎ (04932)  
82874

Der heiße Draht  
für den privaten Haushalt



## Einer von uns!

Einer, auf den Sie sich verlassen können. Mit ihm können Sie reden. Er hilft Ihnen in allen Versicherungsfragen. Er vertritt Ihre Interessen – auch im Schadensfall. Deshalb vertrauen wir ihm. Denn wir wollen zufriedene Kunden.



**SECURITAS**  
Versicherungen

Das gute Gefühl, gut versichert zu sein

**Udo Eden**

Herrenpfad 6 · 2982 Norderney  
Telefon (04932) 1333



## **Klasse 7 Ra**

vorn (von links): Katja Steinebach, Annika Strzelski, Nadin Knippschild, Melanie Getzlaff, Tanja Büntzow, Andrea Schulz

mitte: Andrea Weber, Sylvia Rass, Monika Friese, Imke Setje-eilers, Bianka Stuhr, Thomas Walther, Kim Andersen, Ingo de Boer

hinten: Herr Gunkel, Andre Bargmann, Maik Müller, Enno thaeter, Karsten Sjuts, Christian Weber

es fehlt: Alexander Knies



## **Klasse 7 Rb**

vorn (von links): Silke Ufen, Vera Sieberns, Janna Behring, Heike Will,  
Ewe Schoolmann

mitte: Marc Weiland, Thomas Pommer, Silke Bruns, Sonja Kiesling, Julian Ipsen

hinten: Herr Petzka, Heiko Wessels, Simon Rau, Thorsten Trebsdorf, Verena  
Vieweger, Michaela Kamphaus

es fehlen: Frank Schipper, Marc Tillmanns, Imke Gebert, Andrea Heckelmann,  
Stefanie Klahn



## **Klasse 9 Ha**

vorn (von links): Frau Adler, Sandra diren, Claudia Giesel, Sabine Seele,  
Tanja Waibel

mitte: Anja Jankowski, Tanja Flessner, Stefan Abeln, Mike Bachmann, Monika  
Holtkamp

hinten: Folko Hamczyk, Mike Bielefeldt, Henning Ruckstuhl, Stefan Bansch





## **Klasse 9 Hb**

vorn (von links): Herr Krupp, Heiko Visser, Roman Rozmer, Heink Visser, Katja-Anita Strzelski, Natalie Itzen

mitte: Kirsten Visser, Sigrid Eilts, Andreas Reverts, Antje Westdörp

hinten: David Sailer, Wilfried de Boer, Karen Daehne, Gerd Riveroff



## **Klasse 10 Ra**

vorn (von links): Christina Ulrichs, Frauke Gronewold, Juliane Gunkel, Olaf Hellmann, Wolfgang Götz, Arne Hallwegh  
mitte: Maike Janssen, Anja Schipper, Maike Wurpts, Marcus Vollmer, Enrico Regini, Arend-Heye Polnau  
hinten: Herr Butt, Alexander Obert, Karsten Lührs, Sven Kaczmarzewski, Jens Will



## **Klasse 10 Rb**

vorn(von links): Tina Gröne, Martina Lange, Sandra Visser, Stefanie Steinebach,  
Britta Kaufmann

mitte: Klaus Jentsch, Jens Kleemann, Klaus Tenbrink, Yvonne Krüger, Marei  
Pielandt, Sonja de Boer

hinten: Thomas Freesemann, Heiko Schiemann, Frank Behrend, Thomas Paul, Herr  
Gottschalk

es fehlen: Günther Behrendt, Andreas Pauls, Sascha Vetter, Torben Visser

# Wenn Sie Geld brauchen - kommen Sie vertrauensvoll zur OLB.



Sprechen Sie mit Ihrem OLB-Kundenberater. Er ist der Fachmann, der in allen Geld- und Finanzierungsfragen Rat und Hilfe weiß. Sie finden ihn immer ganz in Ihrer Nähe. In jeder der über 230 Niederlassungen der OLB.

**Die Bank, die *hier* zu Hause ist.**

**OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG**

Marc O'Polo<sup>®</sup>

Only nature's materials  
SPORTSWEAR



Mulberry  
Handtaschen  
Gürtel · Accessoires

MASON'S

Jeans und Hemden

LOGEO

***sunshine***

Strandkörbe: Die neue Idee für Haus und Garten/Beratung und Verkauf

Strandstraße  
Ecke Luisenstraße 34  
2982 Norderney  
Tel.: (04932) 8 12 10



## **Klasse 10 HS**

vorn (von links): Yilmaz Firat, Barbara Hamm, Markus Herhold, Lars Metzner  
hinten: Anja Onkes, Ines Brückner, Herr Kern, Olaf Meiners  
es fehlt: Anja Wirdemann

## Laßt die Tiere leben

Fast alle Robben sind jetzt tot  
und die Möwen sind bedroht  
viele Tiere sind in Not.

Es kam, was kommen mußte  
was aber jeder wußte!  
Die Nordsee ist verseucht  
und die Tierwelt keucht.

Jeder hat's geahnt,  
jeder hat's gewußt,  
doch keinem war's bewußt.

Wie ihr seht,  
ist's jetzt zu spät,  
und wenn ihr noch so fleht.  
Das Leben wird chemisch abgemäht!

Früher konntet ihr noch lachen,  
erst jetzt seht ihr die schlim-  
men Sachen.

Rettet was noch zu retten ist,  
und redet nicht so'n Mist,  
daß die Nordsee sauber ist!

Alexander Knies, 7 Ra



## STADT NORDERNEY - STADTBÜCHEREI -



Die Bestände der Bücherei werden  
ständig erweitert. Einschreibgebühr  
1.—DM, die Entleiherung der Bücher  
ist kostenlos.

Öffnungszeiten:

dienstags, mittwochs, donnerstags  
jeweils von 15 - 18 Uhr.


## Klassenfahrt der Klasse 5b nach Minden-Häverstedt vom 6.6. – 11.6.1988

Am Montag fuhren wir um 9.30 Uhr von Norderney ab. Auf der Hinfahrt nach Minden machten wir eine Pause am Dümmer, dort konnten wir uns die Beine vertreten, Enten füttern oder mit dem Tretboot fahren. Nach der Weiterfahrt kamen wir am Nachmittag in Häverstedt an, wo uns die Herbergseltern herzlich begrüßten. Herr Judel zeigte uns die Räume und wir belegten gleich unsere Betten. Nach einem schmackhaften Abendbrot erforschten wir unsere nähere Umgebung, wobei wir an einem Wildgehege vorbeikamen und die Tiere mit Äpfeln, Broten oder Gras fütterten. Bevor wir ins Bett mußten, konnten wir noch Briefe schreiben und spielen. Um 22 Uhr sollte Nachtruhe sein, aber es wurde noch eine lange Nacht für uns und unsere Lehrer.

Am Dienstag fuhren wir mit dem Bus nach Bückeberg, um das Schloß, das Mausoleum und das Heimatmuseum zu besichtigen. In der Kapelle des Schlosses erklärte uns der Führer, daß hier die Herzen der verstorbenen Fürsten begraben seien. Da lief es einigen von uns schaurig den Rücken herunter. Im Mauseum werden auch heute noch die Mitglieder der Fürstenfamilie beigesetzt. Im Heimatmuseum war es nicht so interessant, denn die alten Kleider und Hüte und was es sonst noch zu sehen gab, waren nicht unser Geschmack.



Nach der Besichtigung nahm uns der Bus ein Stück des Rückweges ab, den Rest mußten wir allerdings laufen. Das machte uns keinen so großen Spaß und wir waren froh, als wir endlich im Naturfreundehaus waren.

Am Mittwochvormittag tummelten wir uns im Heisterholzer Wald bei Minden-Petershagen. Wir konnten uns auf einem Abenteuerspielplatz austoben und im Freien picknicken. Leider spielte uns das Wetter einen Streich, denn es regnete und außerdem plagten uns die Mücken. Am Nachmittag fuhren wir mit einem Schiff über das Wasserstraßenkreuz. Das ist die Stelle, wo der Mittellandkanal über die Weser hinweggeführt wird. Auf dieser Fahrt wurden wir dreimal geschleust, wobei die Schacht-schleuse einen Höhenunterschied von 14 m überwindet. Diesen Vorgang der Schleusung schauten wir uns anschließend an einem Modell in der Ausstellung noch einmal an. Nach diesem anstrengenden und schönen Tag freuten wir uns auf unsere Betten und auf besseres Wetter.

Am Donnerstag stand eigentlich eine Tageswanderung zum Fernsehturm, zur Porta Westphalica und zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Programm, aber das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung. Es regnete, regnete, ... und regnete. Trotzdem wagten wir uns aus dem Haus, aber schon nach wenigen Metern waren wir alle klitschnaß und kehrten schnell zurück. Den restlichen Tag mußten wir im Hause verbringen und uns mit allerlei Dingen die Zeit ver-



treiben. Unsere Lehrer meinten schon, daß die Fahrt zum Potts-Park ausfallen müßte, aber da hatten sie sich geirrt!

Denn am Freitag war herrlichstes Wetter und nachdem wir noch schnell zum Denkmal gefahren waren, ver-



gnügten wir uns über sechs Stunden in diesem tollen Freizeitpark. Am meisten wurden von uns die Springboote und die Go-carts bevorzugt, aber auch alle anderen Spielgeräte machten uns Spaß. Das war der schönste Tag der Klassenfahrt, aber leider auch der letzte. Die Zeit verging schnell und so mußten wir noch am Abend unsere Koffer packen, denn am Samstag sollte es früh wieder nach Hause gehen.



Die Rückfahrt verlief nach Norderney fahren. zu erzählen.

problemlos und so konnten wir um 13 Uhr mit dem Schiff Hier empfangen uns unsere Eltern und wir hatten viel

Klasse 5 b



»Autorisierter  
Verarbeiter-  
fachbetrieb  
von REHAU-  
Fensterprofilen«

Tischlermeister

# Dieter Hoppe



**Bau- und Möbeltischlerei · Innenausbau  
Kunststoff- und Aluminium-Verarbeitung · Fenster · Türen  
Haustür-Elemente**

Alles nach Maß aus eigener Werkstatt  
Nutzen Sie unsere Erfahrung

Im Gewerbegebiet 2 · 2982 Nordseebad Norderney · Telefon (04932) 2542



## Weihnachtsmarkt im Schulzentrum

Im Dezember engagierten sich viele Schüler (unter Leitung des Schülerrats) für eine Schulveranstaltung, die es so noch nicht gegeben hat. Sie kamen nachmittags in die Schule, um gebrauchtes Spielzeug für den Flohmarkt "aufzupolieren", bereiteten Stände vor, z.B. Malwettbewerb, Basteln, Tombola, übten Programmpunkte auf der Bühne ein, schmückten den großen Tannenbaum, richteten eine gemütliche Cafeteria ein, backten Plätzchen, stellten ein Musikprogramm zusammen, usw.

Von der Schülersprecherin Stefanie Steinebach wird der Reinerlös von DM 830,77 noch in diesem Schuljahr für einen wohltätigen Zweck übergeben werden.

Ein Dankeschön an alle Norderneyer, die etwas für die Tombola gestiftet haben! Mehr als Worte drücken bekanntlich Bilder aus, darum hier eine kleine Auswahl:



Von drauß' vom Walde  
da komm ich her



Klasse 5 b singt "Jingle Bells"



Hütchenspiel

## Werde ich Sieger beim Vorlesewettbewerb?

Am 2. Februar 1989 bekam ich die Einladung, beim Vorlesewettbewerb zum Kreisentscheid in Norden teilzunehmen.

Ich hatte schon drei Tage vorher mächtiges Lampenfieber. Der 8. Februar war schneller da, als ich gedacht hatte. Mit dem Schiff um 8.<sup>15</sup> Uhr ab Norderney ging es los. Das war vielleicht eine aufregende Fahrt, denn außer meiner Mutter ist auch noch Tessa, unser junger Terrier mitgekommen, der unmöglich 6 Stunden allein zu Hause bleiben konnte. Es war natürlich unheimlich schwer für Tessa, eine Stunde lang brav zu sein. Wegen ihm mußten wir in Norddeich ein Taxi nehmen, denn er hätte im Bus alle Leute angesprungen. Als wir im WBZ ankamen, wo der Wettbewerb stattfinden sollte, waren schon einige Teilnehmer da. Tessa hatten wir draußen angebunden. Man begrüßte uns freundlich und führte uns in einen großen Saal. Dieser war hell und einladend. Auf den Tischen standen Getränke. Außer mir waren noch 13 Mädchen und 1 Junge da und viele Eltern und Lehrer. Also waren wir 15 Kinder, die alle siegen wollten.

Als ein junger Mann zur Eröffnung des Vorlesewettbewerbs nach vorne kam, verabschiedete sich meine Mutter, denn ich wollte alleine lesen.

Die Namen der Teilnehmer wurden alle aufgerufen, und dann ging es auch los. Alphabetisch kamen wir an die Reihe. Einige Mädchen, die vor mir dran waren, haben ganz toll gelesen. Nach einer kurzen Pause kam ich endlich an die Reihe. Mit einem Mal war mein Lampenfieber wie weggeblasen. Ich setzte mich an das Lesepult. Ein netter Herr von der Jury fragte mich, woher ich komme und wie alt ich bin. "Ach von Norderney kommst du", meinte er. "Dann mußt du ja heute morgen schon mit dem Schiff fahren. Naja, dann fang mal an!" Ich stellte mein Buch vor und begann zu lesen. Es klappte prima. Ein Mädchen, mit dem ich mich angefreundet

hatte, kam zu mir und meinte, daß ich super gelesen hätte. Darüber habe ich mich gefreut. Nachdem alle 15 durch waren, zog sich die Jury zur Beratung zurück. Die drei Besten sollten noch einmal in ein Stechen. Große Freude überkam

**Bornschein**

Strandstraße

**DAS TASCHENBUCH**

Friedrichstraße

Bücher für  
Sport - Spiel  
Hobby

mich, denn ich gehörte dazu.

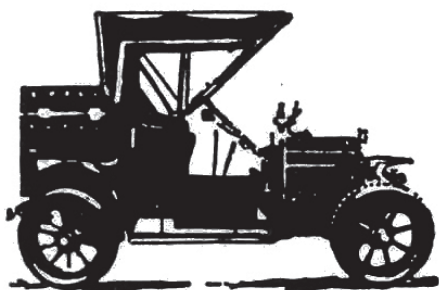
Uns wurde in einem Nebenraum eine Geschichte von vier Seiten kurz gezeigt. Anschließend wurden wir einzeln wieder in den Saal geholt und mußten diese Geschichte lesen. Sie hieß: Herr Lubbeleit und die Sonnenblume

Als ich die Geschichte las, vergaß ich ganz, daß ich soviele Zuhörer hatte. Es ging sehr gut.

Die sechs Damen und Herren der Jury berieten lange. Inzwischen tauschte ich mit Silvia, dem Mädchen, mit dem ich mich angefreundet hatte, die Adresse aus. Plötzlich öffnete sich wieder die Tür, und die Jurymitglieder traten ein. Jetzt bekam ich Herzklopfen. Ein älterer Herr trat in die Mitte und begann mit folgenden Worten: "Sie sehen, hat es diesmal etwas länger gedauert. Die ersten zwei liegen ganz knapp beieinander. Doch jetzt steht die Siegerin fest. Sie heißt in diesem Jahr....."

Da kam der Hammer. Es war nicht mein Name, der aufgerufen wurde, sondern ein anderer. Zuerst war ich enttäuscht, doch dann war ich glücklich über meinen zweiten Platz. Wichtig für mich ist, daß es großen Spaß gemacht hat, und ich eine neue Freundin gefunden habe.

Silke Peters, 6a



## Fahrschule Kurt Knittel

2980 NORDEN  
Heinrich-Heine-Str. 30

2982 NORDERNEY  
An der Mühle 6

Telefon 0 49 31/30 96

Unterricht jeden Donnerstag 20.00-21.00 Uhr

## **Geh' weg, Du stinkst**

Bericht der Mutter eines an Neurodermitis erkrankten Kindes

Meine 11jährige Tochter leidet seit ihrer Geburt an Neurodermitis. Diese Krankheit ist für die Betroffenen wie auch für die Angehörigen gleichermaßen schlimm.

### Probleme schon im Kindergarten

Die ersten Probleme gab es, als meine Tochter in den Kindergarten kam. Weil sie den Ausschlag hauptsächlich an den Händen hat, wollten die anderen Kinder sie nicht anfassen und auch nicht mit ihr spielen. Täglich neu gab es Tränen, wenn sie aus dem Kindergarten nach Hause kam. Immer wieder wurde ich als Mutter von den anderen Eltern gefragt, ob diese Krankheit ansteckend sei. Und immer wieder mußte ich erklären, daß dies keine ansteckende Krankheit ist.

Dann kam die Schulzeit. Die Kinder waren älter und kritischer, die Probleme wurden größer: Eltern anderer Kinder verboten ihren Kindern, mit meiner Tochter zu spielen. Mindestens einmal pro Woche habe ich mit der Lehrerin gesprochen. Ich bat sie zu erklären, daß es keinen Grund gäbe, sich von meiner Tochter fernzuhalten. Dennoch verlangten einige Eltern, daß ein ärztliches Attest in der Klasse aufgehängt werden sollte, aus dem hervorgeht, daß es sich auch wirklich um eine nicht ansteckende Krankheit handelt. Eine Lehrerin verlangte sogar, daß meine Tochter in der Schule Handschuhe trägt, damit die übrigen Kinder den Ausschlag nicht sehen und sich nicht ekeln, wenn sie meine Tochter anfassen sollen.

### Keine Freunde und Angst vor der Schule

Je älter das Kind wurde, um so größer wurden die Probleme. Sie hatte keine Freunde und hockte den ganzen Tag vor dem Fernsehapparat. Wenn sie morgens zur Schule mußte, täuschte sie Bauchschmerzen vor. Ich wußte nie, wie ich mich verhalten sollte. Immer hatte ich ein schlechtes Gewissen.

Aber nicht nur in der Schule, sondern auch in der Freizeit gab es Probleme. Von den Nachbarskindern hörte ich, daß ihre Eltern nicht wollten, daß sie mit meiner Tochter spielten. Ich weiß nicht mehr, wie oft ich mein Kind getröstet habe, wenn es wieder einmal weinend nach Hause kam. Auch weiß ich nicht mehr, wie oft ich mitgeweint habe, weil ich diese Diskriminierung nicht mehr ertragen konnte.

### "Guck mal, wie das Kind aussieht!"

Einen Augenblick lang machte mir die Sportlehrerin Hoffnung, indem sie erklärte, meine Tochter sei eine sehr gute Sportlerin. Ich sollte sie doch im Turnverein in der extra geförderten Leistungsgruppe anmelden. Voller Erwartung ging ich mit ihr zur ersten Turnstunde. Doch meine Hoffnung zerplatzte wie eine Seifenblase: "Was hast du denn da?", "Geh' weg, du stinkst!" waren die ersten Reaktionen der anderen Kinder.

Andere Eltern, die auch anwesend waren, guckten meine Tochter und mich sehr mißtrauisch an. Und wieder ging es von neuem los: "Was hat das Kind denn da?", "Ist das ansteckend?" Und wieder einmal erklärte ich es; aber ich hatte das Gefühl, man glaubte mir nicht. Etwas, was so aussieht, muß ja einfach ansteckend sein. Wir sind dann noch zweimal in den Turnverein gegangen. Dann hatten die anderen Kinder es erreicht, daß meine Tochter nicht mehr hingehen wollte. Auch im Schwimmbad zeigten die Leute mit Fingern auf mein Kind. Hinter uns her flüster-ten sie: "Wie das aussieht!" "Wie kann man nur mit so einem Kind ins Schwimmbad gehen!" Mir tat das immer sehr weh.

Auch in der Familie gibt es krankheitsbedingte Belastungen. Die größere Schwester, die mit im gleichen Zimmer schläft, kann nachts oft auch nicht schlafen, weil sich die Kleine die ganze Nacht kratzt. Und dann jeden Abend die Prozedur des Einkremens. Da die Neurodermitis sehr ausgeprägt ist, brennt es fürchterlich, wenn Salbe auf diese Stellen kommt. Jedesmal weinte das Kind. Ohne Tabletten, die den Juckreiz wenigstens etwas lindern, war an Schlaf überhaupt nicht zu denken. So manche Nacht habe ich Verbände gewechselt, habe ich am Bett gewacht, bis sie schließlich einschlief.

### Eltern brauchen Verständnis

Vielleicht habe ich den Fehler gemacht, meine Tochter wegen ihrer Krankheit ein wenig zu verwöhnen und ihr einiges nachzusehen.

Aber ist das nicht verständlich? Wie soll man sich als Mutter verhalten, wenn seinem eigenen Kind so viel Leid geschieht?

Ich hoffe für mein Kind und alle von dieser Krankheit Betroffenen, daß mehr Menschen lernen, mit dieser Krankheit und den Kranken umzugehen.

Monika Becker



**Die Flora**

Poststraße 2

**Blumenhaus Namuth**

Janusstraße 2

Reichhaltige Auswahl an Schnittblumen  
und Topfpflanzen

Arrangements

**Ihr Fachgeschäft am Platze**

**Kommen Sie zu uns,  
bei uns ist noch  
der Kunde König.**

**Ihr Fleischerfachgeschäft**

**Wessel Wessels**

Winterstraße 11a - Tel. 2104

**Strick Dir Mode selbst!**

**Großes Wollprogramm und reichhaltiges Angebot  
an Kurzwaren**

**Handarbeiten**

**DORIS STÖVER-BRAUER**

Gartenstraße 7 - Telefon 04932/81900

## Bilder am Bauzaun

Zum Schuljahrsbeginn 1988/89 konnten die Norderneyer Schulen keinen Schwimmunterricht durchführen. Grund: Das Erlebnisbad wird gebaut. Es stand ein häßlicher Bauzaun um das alte Wellenbad!

In den Herbstferien hatten der stellvertr. Kurdirektor Remmers und Konrektor Emler die gleiche Idee: Schulkinder gestalten die Zaunfläche. Ein Motto wurde gefunden: -Nordsee, Watt und Inseln-. Schnell war ein Malwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich Gruppen des Schulzentrums, der Malschule und eine Klasse der Grundschule beteiligten. Mit viel Spaß und Eifer wurde die Zaunfläche von den Schülern in fröhliche, bunte Bilder verwandelt. Mit den Eltern spazieren gehen und ihnen stolz das Bild der Klasse zeigen, ist sicherlich ein wertvolles Erfolgserlebnis in unserer leistungsmessenden Gesellschaft.

Die Klasse 5 b.....



.....bei der Arbeit!

## Neue Männer braucht das Land ...

In einer 5. Klasse sollten die Schüler sich gegenseitig etwas diktieren. Ein Schüler, der neben einem Mädchen saß, zögerte lange, bevor er schließlich den folgenden Text schrieb:

21.11.1988

10

~~21.11.88~~

Ich

( Vorname )

weigert  
~~sich~~

mich das ich von ihrent einem Mädchen  
irgend etwas diktirt kriege.

gz

(Vor- und Nachname)

## Kinder an die Macht

Die Regierung Thatcher hat beschlossen, daß in England auch die Lehrer Zeugnisse von den Schülern erhalten sollen. Fallen die Zeugnisse schlecht aus, bekommen die Lehrer Hilfe. Ändert sich danach nichts, werden sie aus dem Schuldienst entlassen. Die Lehrgewerkschaft begrüßt diese Regelung. Sie hofft auf bessere Bezahlung für bessere Lehrer.

(Bericht des NDR vom 31.5.1989)



Eine Schülerin brachte der Redaktion diesen Bericht.

Sieht es wirklich in unserer Schule so aus?

Weitere Meinungen dazu würden wir gerne lesen und drucken!

### **Ich muß mir mal Luft machen!**

Es wird aus dem Fenster gepinkelt. Die Toiletten werden mit Papier vollgestopft. Auf den Toiletten wird geraucht. Steckdosen werden mutwillig kaputt getreten. Die Stühle werden zertrümmert. Viele der Kinder haben zu Hause einen Computer und sitzen den ganzen Tag nur davor. In der Schule lassen diese Schüler ihre Aggressionen los und spielen Krieg: puff, puff, puff... Während des Unterrichts wird Walkman gehört.

Lehrer dieser Schüler kommen mit ihnen nicht zurecht. Die ganze Klasse leidet darunter und wenn es gar nicht mehr geht: Strafarbeiten!!! Es sieht so aus, als ob diese Schüler als Monster gelten! Sind diese Schüler wirklich Monster, oder?????

**adidas**<sup>®</sup>



**PUMA** 

**Aktuelle Sport- und Freizeitschuhe  
sowie Bademoden, Sport- und Freizeitbekleidung**

**WO?**

**KRÜGER'S SPORT-SHOP**

Jann-Berghaus-Straße 70 - 2982 Norderney

## »Wieder da!«

Der Realschullehrer Johannes Terfehr ist nach siebenjähriger Tätigkeit an der deutschen Schule in Santiago aus Chile nach Norderney zurückgekehrt.

Almut Visser und Sonja Vollmer stellten ihm einige Fragen:

1. Sie sind 7 Jahre in Chile gewesen. Waren die Schüler dort anders? Und was ist überhaupt der Unterschied zwischen Chile und hier?

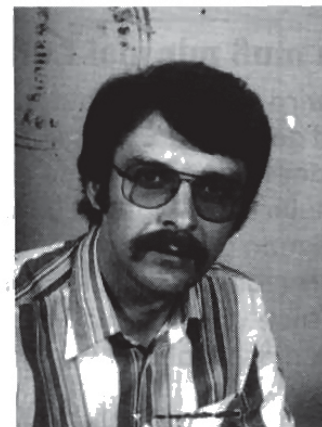
Antwort: In vielen Beziehungen sind Schüler auf der ganzen Welt wohl gleich: Wie hier hatten die chilenischen Schüler Hausaufgaben nicht so gerne, und die Ferienzeit gefiel auch ihnen weitaus besser als die Schulzeit.

Unterschiede beobachte ich im Verhalten der Schüler zu den Lehrern. Dadurch, daß es einen Generationskonflikt mit den Erwachsenen im Schüleralter praktisch (noch) nicht gibt, ist das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern natürlicher, lockerer, etwas weniger verkrampt, als ich das bisweilen hier beobachtet habe.

Allgemein gesehen gibt es in vielen Bereichen Unterschiede zwischen Chile und Deutschland, klimatisch, geographisch, politisch, gesellschaftlich, usw. Darüber könnte man Bücher schreiben. Spontan fällt mir ein, daß das Leben in Chile nicht so hektisch abläuft wie bei uns, daß die Leute auch mehr Zeit füreinander haben.

2. Aus welchem Grund sind Sie eigentlich nach Chile gegangen?

Antwort: Als wir 1982 nach Chile gingen, hatte ich neun Lehrerjahre auf Norderney hinter mir. Der Gedanke daran, auf meiner ersten und einzigen Stelle meine gesamte Dienstzeit zu verbringen, wurde mir immer unerträglicher. Da ich mir aber einen anderen Wohnort innerhalb Deutschlands nur schwer vorstellen konnte, blieb nur die Möglichkeit, für eine begrenzte Zeit ins Ausland zu gehen. Die Aussicht, eine neue Sprache zu lernen, andere, uns fremde Kulturen kennenzulernen und einen fernen Erdteil zu bereisen, machte die Sache noch reizvoller.



3. Was hat sich in der Zeit, in der Sie weg waren, in Deutschland verändert?

Antwort: Vier Monate reichen nicht aus, um ein Urteil darüber abzugeben, was sich in Deutschland wirklich verändert hat. So bin ich z.B. der Meinung, daß sich das Verhalten bestimmter Gruppen zu den in Deutschland lebenden Ausländern im Grunde nicht verändert hat, auch wenn das vordergründig so aussehen mag. Ich glaube eher, daß diese Gruppen ihre ablehnende Haltung gegenüber Ausländern - ermutigt durch entsprechendes Auftreten führender Politiker - heute nur lautstärker kundtun.

Während der ersten Monate in Deutschland meine ich eine Tendenz festgestellt zu haben, daß mehr Bürger der Bundesrepublik eher darauf aus sind, die Vorzüge unseres Sozialstaates auszunutzen als von sich aus Leistungen für die Gemeinschaft zu erbringen.

Das Konsumverhalten der Deutschen kommt mir - zumindest gemessen an dem, was ich aus Chile die letzten Jahre gewohnt war - reichlich übersteigert vor.

4. Haben Sie selbst sich verändert?

Antwort: Ob ich mich selbst verändert habe, können andere sicher besser beurteilen. Ich habe allerdings an mir festgestellt, daß ich vieles in Deutschland mit anderen Augen sehe und anders beurteile als vor sieben Jahren. Und ich hoffe, daß etwas von der sogenannten südamerikanischen Gelassenheit an mir hängengeblieben ist.

5. Können Sie die Erfahrungen, die Sie dort gemacht haben, hier einbringen?

Antwort: Da ich Erdkunde als Fach habe, kann ich zumindest die Reiseerfahrungen aus Südamerika im Unterricht verwerten. Das, was ich an der Deutschen Schule in Santiago gemacht habe, läßt sich sicher größtenteils nicht so auf die hiesigen Verhältnisse übertragen, da die Schulsysteme und die Rahmenbedingungen zu verschieden sind. Die Deutsche Schule in Santiago z.B. ist eine Privatschule, die in Konkurrenz zu anderen (Privat)-Schulen des Landes steht. Außer mit ausgezeichneten Ergebnissen im zentralen staatlichen Abitur muß die Schule auch mit anderen öffentlichkeitswirksamen Aktionen von sich reden machen. Entsprechend wirkte sich dies auf das außerunterrichtliche Angebot der Schule aus, und das Fach Deutsch war an dieser Deutschen Schule naturgemäß besonders gefordert.

Unsere Schule ist wohl nicht so sehr auf eine Außenwirkung angewiesen, so daß ich heute noch nicht abschätzen kann, inwieweit ich meine in Chile gewonnenen Erfahrungen hier einbringen kann.

6. Was würden Sie an unserer Schule verändern?

Antwort: Es fällt mir auf, daß es hier im Gegensatz zu Santiago so etwas wie Schulleben und Schulgemeinschaft praktisch nicht gibt. Die Schüler sieht man außerhalb der Unterrichtszeit nicht in der Schule, im Gegenteil, sie entfliehen ihr sogar. Eine Identifikation mit der Schule ist praktisch nicht vorhanden. Da hat es eine Privatschule sicherlich auch leichter als eine staatliche Schule mit mehr oder weniger starren Richtlinien. Dennoch könnte aber auch bei uns das Angebot an entsprechenden Arbeitsgemeinschaften, die die Schüler auch in der außerunterrichtlichen Zeit mehr mit der Schule verbinden, noch ausgebaut werden. Ich denke da z.B. an den Chor, Musikgruppen, Schülertheater, usw.

Das Verhältnis Schüler-Eltern-Lehrer sollte nicht nur durch das Ausschöpfen aller ihnen zustehenden Rechte gekennzeichnet sein, sondern auch durch die freiwillige Übernahme von Pflichten.

7. Stimmt es, daß Sie die Leitung der Schülerbücherei wieder übernehmen wollen?

Antwort: Mit Bedauern habe ich festgestellt, daß die Schülerbücherei nicht mehr in Betrieb war, in einer Zeit, in der das Fernsehen ohnehin schon einen höheren Stellenwert bei Schülern einnimmt als das Buch, ist es meines Erachtens eine vordringliche Aufgabe gerade der Schule, keine Möglichkeit auszulassen, in geeigneter Weise Kinder und Jugendlichen (wieder) an das Lesen heranzuführen. Ohne das Vorhandensein einer Schülerbibliothek halte ich das für sehr schwierig, und deshalb habe ich mich angeboten, diese Schülerbücherei wieder aufzubauen.

8. Wir haben gehört, daß Sie wieder wegwollen. Stimmt das? Wenn ja, wann? wohin? warum?

Antwort: Es würde mich schon interessieren, von wem das Gerücht stammt. Vielen scheint nicht klar zu sein, daß man nicht schon eine Stelle im Ausland bekommt, wenn man einfach nur seinen Wunsch anmeldet. Wer schon einmal im Ausland war, kann ein zweites Mal nur auf eine sogenannte Funktionsstelle vermittelt werden, wovon es insgesamt nur etwa 300 gibt. Diese Stellen werden zudem noch vorrangig mit Gymnasiallehrern besetzt, so daß man als Realschullehrer kaum eine Chance hat, für eine dieser Stellen ausgewählt zu werden. Abgesehen davon fühlen wir uns auf Norderney nach wie vor sehr wohl; und wenn ich dann ab dem nächsten Schuljahr auch dort eingesetzt werde, wo für ich ausgebildet wurde, wäre ich auch beruflich zufrieden.

Johannes Terfehr

# Szenen eines Betriebsausflugs

50 km (-Radtour) zum Großen Meer und Ems-Jade-Kanal....



...erfordern ausgiebige Pausen,



... werden im "Tandem" leichter bewältigt,



...nichts sehen, wenig  
hören und viel sagen,



...setzten unserem Haus-  
meister so zu, daß er  
ein Moorwasser-Erfri-  
schungsbad brauchte,



...sind nur geschminkt zu  
schaffen!

## Rübezahl

Statt eines Bildes möchte ich mich zuerst mit den Namen vorstellen, mit denen mich die Schüler gleich am ersten Schultag offen bzw. versteckt begrüßt haben. Ich habe mich darüber ehrlich gefreut, da sie mir im Zusammenhang mit meiner Person schon lange vertraut sind. Mittlerweile hat sich aber auch schon mein richtiger Name eingepreßt, der nicht gleich so eingängig ist wie die oben beschriebenen Merkmale.

Karsten Schwekendiek-Bürger heiße ich und bin in Bremervörde, einer Kleinstadt zwischen Hamburg und Bremen, geboren. Nach erfolgloser Schulzeit (so mein Vater) gelangte ich auf einigen Umwegen zum Lehrerberuf.

Meine erste Stelle führte mich 1970 an eine Sonderschule für Gehörlose in die Nähe von Kassel. 1976 trat ich meine zweite Stelle in Drochtersen/Elbe an – ein Schulzentrum mit 1200 Schülern. 1988 schließlich bewarb sich meine Frau um eine Pfarrstelle auf Norderney, die sie dann auch zum Mai bekam. Glücklicherweise wurde meinem Versetzungsantrag sofort stattgegeben, so daß wir nun seit einem Jahr auf der Insel heimisch sind. Bei den täglichen Spaziergängen mit meinem Hund lerne ich die Insel immer mehr schätzen. Besonders die Zeit ohne den großen Touristenstrom genieße ich. Kurz: Norderney gefällt mir, und ich fühle mich ausgesprochen wohl hier.

Da ich seit langer Zeit aktiv Handball spiele, bin ich natürlich sehr froh, diesen Sport auch hier betreiben zu können. Allerdings ist es das erste Mal, daß ich mit einer Mannschaft nur verloren habe. Aber auf der Insel ist ja vieles anders. In meiner Freizeit beschäftige ich mich außerdem gerne mit Heimwerken, spiele Tuba im kirchlichen Posaunenchor und schätze einen ordentlichen Skat.

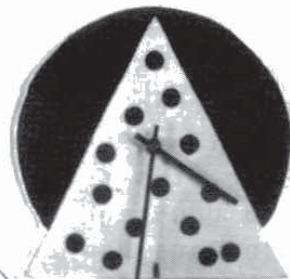
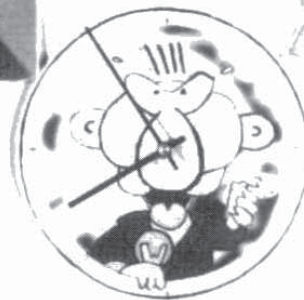
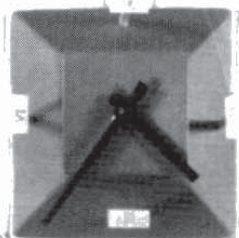
Ich wünsche mir, daß mein positiver Eindruck von der Insel, dem Schulzentrum, den Bewohnern und vielen anderen kleinen und großen Dingen erhalten bleibt.

K. Schwekendiek-Bürger

## Aus der Arbeit des Wahlpflichtkurses Werken, Klassen 9/10

### Uhren

Vorgegeben war ein Quarzwerk mit Zeigern. Die äußere Form und Gestaltung des Ziffernblattes war freigestellt, bei beliebiger Materialwahl.

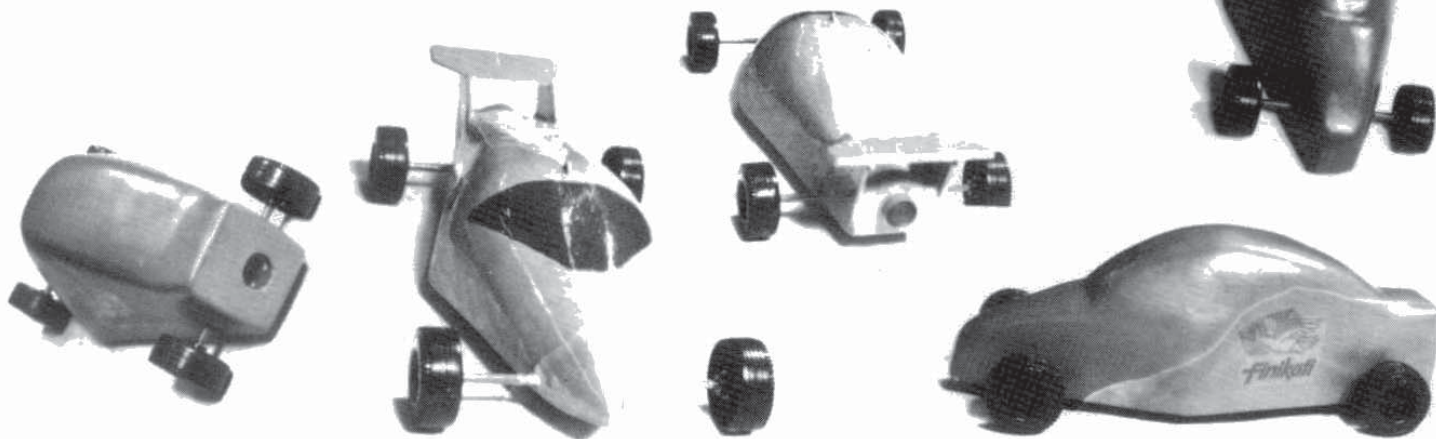


### Raketenauto

Vorgegeben war eine einheitliche Grundplatte, Räder, Achsen, Raketenantrieb.

Aufgabe: Anfertigen und Gestalten einer Karosserie aus Papiermasse für ein Auto mit Raketenantrieb.

Dieses Auto erreicht bei optimalen Bedingungen (absolut glatte und ebene Fahrbahn) eine Geschwindigkeit von 60-70 km/h. Das Demonstrationsauto der Lehrkraft verunglückte bei der Probefahrt ziemlich schwer. Die Promenade am Weststrand erwies sich als zu holprig, so daß mehrere Überschläge nicht zu vermeiden waren.



## Besuch beim Norderneyer Schäferhundverein

Lautes Gekläff kündigte uns an, daß wir -die Projektgruppe "Haustiere"- den vereinbarten Treffpunkt erreicht hatten. Hier also, in den Dünen hinter dem Gewerbelände versteckt, liegt der Übungsplatz des Norderneyer Schäferhundvereins: Eine etwa fußballfeldgroße, eingezäunte Rasenfläche, auf der einige Hindernisse und Übungsgeräte aufgebaut sind; daneben das winkelig angelegte Gebäude, bestehend aus dem Zwingerbau und einem Vereinsraum. Da wir auf unsere Gastgeber noch warten mußten, und um unsere Langeweile zu vertreiben, entschlossen wir uns, die Vierbeiner "auf eigene Faust" in Augenschein zu nehmen. Doch, das ließen wir schleunigst sein! Denn je mehr wir uns den Gittern des Zwingers näherten, um so mehr wurde das Gekläff durch ein drohendes Knurren abgelöst.

Bald schon kam ein roter VW-Passat-Combi den sandigen und holperigen Weg heruntergebraust, der unsere Gastgeber brachte. Herr Herbert Budde und sein Sohn Christian begrüßten uns recht herzlich und luden uns auf der windgeschützten Terrasse zunächst zu einer Limonade ein. Hier hatten wir die erste Gelegenheit, Fragen zu stellen. Doch es sollte nicht lange theoretisiert werden, denn als Christian seinen "Cliff" aus dem Zwinger holte und ihn frei herumlaufen ließ, war dieser gleich der Mittelpunkt unseres Interesses. Er strich um die Stuhlbeine und beschnupperte uns. Allmählich wagten wir es, ihn einmal zu berühren und zu streicheln.



Jalk packt Sigrid am Hetzärmel

Nachdem sich noch Frau Wichmann und Herr Malbran mit ihren Schäferhunden Tacko und Jalk zu unserer Runde gesellt hatten, gingen die praktischen Vorführungen los. Gezeigt wurden mehrere Übungen aus dem Ausbildungsprogramm für Schutzhunde, unter anderem: Stellen und Verbellen eines Täters, Überfall auf einen Täter, lange Flucht. Davon geben die abgebildeten Fotos einen kleinen Eindruck. Wie man darauf sieht, waren wir nicht nur passive Zuschauer. Herrn Budde gelang es nämlich, uns -nach anfänglicher Scheu - zur Mithilfe bei den Übungen zu bewegen.





Jalk überspringt eine Hürde und wird von seinem Herrchen, Herrn Malbran, mit den Armen aufgefangen



Die Teilnehmer der Projektgruppe und die Gastgeber stellen sich zum Gruppenfoto auf: (links Frau Wichmann, fast in der Mitte Herr Budde, rechts: Chr. Budde).

An dieser Stelle möchte sich die Projektgruppe "Haustiere" (Britta Besmehn, Sigrid Eilts, Corinna Jennrich, Udo Kettwig und Kirsten Visser) für diesen erlebnisreichen Nachmittag bei ihren Gastgebern bedanken.

All jene Leser, die einmal selber die Schäferhunde bei ihren Übungen beobachten möchten, haben dazu an folgenden Wochentagen Gelegenheit: Sa. und Mi. ab 15.00 Uhr, So. ab 9.00 Uhr. Ort: Übungsplatz hinter dem Klärwerk.

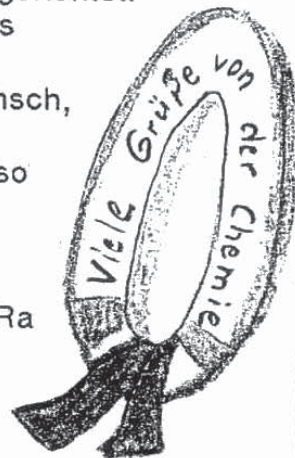
Text: Udo Kettwig  
Fotos: Herbert Budde



Hier ruht die "Nordsee"

Von der Chemie hingerichtet.  
Mit ihr ging auch das  
Leben zugrunde!  
Oh Mensch, oh Mensch,  
wann siehst du ein!  
Wie kann man bloß so  
bescheuert sein!

Alexander Knies, 7 Ra



## Paul Visser

Zu seiner Verabschiedung aus dem "Schuldienst" im Sommer dieses Jahres stellen wir ihm einige Fragen:

1. Sie waren nur wenige Jahre bei uns Hausmeister im Schulzentrum. Was haben Sie eigentlich vorher gemacht?

Antwort: Gelernt habe ich bei Namuth Gärtner. Nach Militär und Gefangenschaft habe ich meinen Beruf weiterausgeführt, sowohl bei Namuth als auch beim Bauamt für Küstenschutz. Die erste Anpflanzungen östlich des Golfplatzes habe ich geleitet.

1972 mußte ich aus gesundheitlichen Gründen meinen Beruf aufgeben. Ich wurde Hausarbeiter und später Hausmeister im Kinderkurheim "Upstalsboom". 1980 wurde das Heim aufgelöst. Im Oktober trat ich dann meinen Dienst in der Schule an.

2. Hat Ihnen Ihre Arbeit hier gefallen? Gibt es Ereignisse, an die Sie sich gern erinnern?

Antwort: Nach "Anlaufproblemen" muß ich sagen, hat mir der Dienst gut gefallen. Es gibt sehr viele Ereignisse und Episoden, an die ich mich immer gerne erinnern werde.

3. Gibt es auch Dinge, die Sie gestört haben?

Antwort: Im Nachhinein sieht man Dinge, die störend gewirkt haben, nicht mehr so eng. Wenn ich etwas bemängeln sollte: Der Wille zur positiven Zusammenarbeit -Lehrkörper - Hausmeister- könnte bei einem Teil des Lehrkörpers besser sein.

4. Wenn Sie hier noch einmal von vorn anfangen könnten, was würden Sie anders machen?

Antwort: Im allgemeinen hat sich alles so gut eingespielt, daß ich keinen Grund sehe, irgendetwas grundlegend zu ändern.

5. Auch im Schulzentrum werden Möbel- und Einrichtungsgegenstände häufiger zerstört als früher. Woran liegt das? Sind Schüler heute anders als früher?



Antwort zu 5.: Die Erfahrung lehrt, daß früher eine strengere Erziehung durch Familie und Lehrkörper eine wesentlich geringere Möglichkeit zum Zerstören gab. Außerdem war das Mobiliar für Dauerhaltbarkeit gemacht. Nicht wie heute, zum hohen Konsum.

6. Sie sind vor 50 Jahren hier zur Schule gegangen. Was war früher besser? Was ist heute besser?

Antwort: Hier kann ich die Antwort auf Ihre vorige Frage ausweiten. Die Erziehung zu "Zucht und Ordnung" war im Prinzip nicht falsch. Nur die Handhabung war leider zu sehr vom Lehrkörper abhängig, Diskussionen waren als "reaktionär" verpönt. Der Nachteil heute: Es wird zuviel "zerdiskutiert". Als sehr schade sehe ich es, daß die Jugend das Spielen verlernt hat.

7. Welche Ratschläge werden Sie Ihrem Nachfolger geben?

Antwort: Meinem Nachfolger möchte ich den Rat geben, sich nicht dem Trend der Jugend entgegenzustellen, ohne seine Autorität zu verlieren, und versuchen, die Schüler in richtige Bahnen zu lenken!

8. Wie werden Sie Ihre Zukunft gestalten?

Antwort: Wenn ich jetzt mit "einem lachenden und einem weinenden Auge" aus dem Berufsleben ausscheide, werden meine Frau und ich versuchen, das Beste aus unserem "Älterwerden" zu machen. Unsere Hobbys werden auf jeden Fall besser zum Tragen kommen. Allen, die noch weitermachen müssen, möchte ich sagen: Macht das, was Ihr machen müßt, gerne, dann fällt es Euch nicht schwer! Den Schülern möchte ich mit auf den Weg geben: Wenn ihr wirklich jemanden ärgern müßt, dann doch nicht immer den armen Hausmeister!

Paul Visser



Eine gute Frisur für Sie?  
Das Einfachste der Welt für uns!

**Salon Ursula Uden**  
Birkenweg 25a · 2982 Norderney

Anmeldung erbeten · Telefon 2894.  
Von 8-12 Uhr und 14-18 Uhr geöffnet.



# hanseatic hotel norderney

wir stellen zum 1. august 1989 ein:

auszubildende für den beruf hotelfachfrau

bewerbungen mit den üblichen unterlagen richten sie bitte an:

*familie kaufmann - gartenstraße 47 - 2982 norderney - telefon 04932-3032*



## Lothar Lilles

**Maler- und Lackierermeister**

Ausführung von Maler-, Glaser-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten, Fassadenbeschichtung u. Gerüstbau - Verkauf von Farben aller Art

## Farbenhaus Rass

**Farben - Lack - Glas - Tapeten  
Bodenbeläge**

**2982 NORDSEEBAD NORDERNEY**

Gartenstraße 2 - Telefon (0 49 32) 28 10

Im Gewerbegebiet 39 - Telefon (0 49 32) 20 10

## MIRAMAS — Protokoll einer Schüleraustauschfahrt

Montag, 24. April, 18.00 Uhr - Mit Koffern, Taschen, Fotoapparaten und Freßpaketen sind 20 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 Ra, 8 Rb, 9 R und 10 Rb am Hafen erschienen, verabschieden sich von Eltern und Freunden. Die Begleitlehrer, Frau Kücking und Herr Kampfer, zählen noch einmal durch, fragen nach Ausweisen und Pässen, verteilen dann die Schiffskarten, und pünktlich um 6 Uhr abends legt die Fähre ab: mehr als 1500 Kilometer zu Wasser und zu Land liegen vor uns. 19.00 Uhr. In Norddeich angekommen, wird das Gepäck im Bus verstaut, die Fahrer stellen sich vor: Peter Tjaden und Dieter van Bömmel, eine letzte Kontrolle wird durchgeführt und dann setzt sich der Bus in Bewegung. Zunächst ist noch alles munter, später am Abend legt der Fahrer eine Videokassette ein "Der rosarote Panther" und wenige Minuten später sind die meisten eingeschlafen.

Dienstag, 25. April - Um 5 Uhr morgens hält der Bus am Grenzübergang Mülhausen. Kein Grenzbeamter läßt sich sehen. Wir warten ein paar Augenblicke und fahren dann unkontrolliert weiter. Mittags sind wir schon in Avignon, doch Enttäuschung macht sich breit: immer noch kein Sonnenschein. Mit nur 5 Minuten Verspätung treffen wir kurz nach 4 Uhr nachmittags in Miramas ein, wo uns vor dem Collège Albert Camus zahlreiche Schüler, Eltern und Lehrer erwarten. Nach kurzer, herzlicher Begrüßung verschwinden die Norderneyer Schüler in französische PKWs und eine halbe Stunde später steht nur noch "Der Norderneyer"-Bus einsam und verlassen vor der Schule.

Mittwoch, 26. April - Um 8 Uhr treffen alle Norderneyer mit ihren französischen Freunden wohlbehalten wieder in der Schule ein. Es gibt viel zu erzählen, erste Eindrücke und Erlebnisse werden ausgetauscht. Um 9 Uhr begrüßt der neue Schulleiter die Norderneyer Reisegruppe und anschließend, von 10 bis 12 Uhr



nehmen die Norderneyer Schüler an planmäßigen französischen Unterrichtsstunden teil. Der Nachmittag ist frei.

Donnerstag, 27. April - Von 8 bis 9 Uhr ist wieder Unterricht. Dann besuchen wir das neue Gymnasium in Miramas. Der Schulleiter fährt uns durch das Gebäude und macht uns auf die vielen eigenwilligen Einfälle des Architekten aufmerksam, zu denen unter anderem ein neuer Turm gehört, der gleich als Ruine gebaut worden ist. Anschließend besuchen wir den Wochenmarkt von Miramas, und dann steht ein besonderes Ereignis bevor: das Essen in der Schulkantine. Einmütig ist die Ablehnung. Aber - wo kann man für nur DM 2,60 besser essen? Nachmittags nehmen wir am Sportunterricht teil.

Freitag, 28. April - Nach einer Stunde Unterricht fahren wir zu einer Fabrik, die Isotope für französische Kernreaktoren herstellt. "Alles völlig ungefährlich", beteuert man uns.

Die Schüler finden die lange Führung durch die Anlagen "ätzend", und "ätzend" ist dann auch wieder das Essen in der Schulkantine. Doch nachmittags kommt Stimmung auf: M.Fano, Winzer und Rinderzüchter, lädt uns auf einen Ackerwagen und fährt uns mit dem Traktor durch seine Felder und Wälder, wo er in der Wildnis rund 200



Stiere speziell für Stierkämpfe züchtet. Die provençalischen Stierkämpfe sind allerdings völlig ungefährlich und unblutig - zumindest für die Tiere. Die Stiere bekommen nämlich kleine weiße Papierblumen an die Hörner gehängt, und wer schnell genug ist, eine der Blumen abzureißen, der bekommt eine Prämie. Da die Tiere aber äußerst wild und angriffslustig sind, ist das kein Kinderspiel. Krönen-der Abschluß des Tages ist die Besichtigung des Weinkellers mit Traubensaftprobe.

Sonnabend, 29. April - Erst wieder Unterricht und dann Besuch in der neuen Bibliothek von Miramas. Neben Tausenden, in einer Computeranlage erfaßten Büchern, kann man hier Schallplatten, CDs, Zeitschriften und Bilder ausleihen oder in der Video-Abteilung Filme ansehen. Besonders interessant ist die Abteilung für Kinder und Jugendliche, in der schon Kleinkinder mit Bilderbüchern an das Lesen herangeführt werden sollen. Im Vorraum der Bibliothek eine Ausstellung über die Revolutionszeit in Miramas ("ätzend"!).

Sonntag, 30. April und Montag, 1. Mai - Schulfrei. Die Norderneyer Schüler genießen französisches Familienleben.

Dienstag, 2. Mai - Drei Tage lang hatte der Mistral getobt, doch heute ist es völlig windstill - gerade richtig für einen ganztägigen Ausflug in einen Bergwald bei Aix-en-Provence: Kalkfelsen, Pinien, immergrüne Eichen. Ringsherum blühen Orchideen, duften Rosmarin, Thymian und Lavendel. Die Hitze wird immer stärker, unser Marschtempo immer langsamer - und nirgends eine Cola-Bude! In den Büschen sitzen viele kleine Schnecken, die auf die Zweigspitzen gekrochen sind, um dort einen kühlenden Luftzug zu finden. Gegen 4 Uhr kommen wir endlich an unserem Ziel an: eine Quelle mit Trinkwasser. Es folgt ein Quellwasser-Trinkgelage mit anschließender Wasserschlacht.



Mittwoch, 3. Mai - Zunächst eine Stunde Unterricht und dann Einweisung in die Computeranlage der Schule. Die Schulausstellung über die französische Revolution interessiert dagegen weniger und nachmittags ist wieder schulfrei.

Donnerstag, 5. Mai, Himmelfahrt - Schulfrei. Man ist übereingekommen, ein Picknick bei den Grotten von Eyguières zu veranstalten. Deutsche und französische Schüler treffen sich dort, kraxeln in den Felsen herum, entdecken eine Quelle und kurze Zeit später ist niemand mehr trocken: eine willkommene Erfrischung bei der Hitze.

Freitag, 5. Mai - Mit den Franzosen zusammen machen wir einen Ausflug nach Cassis, einem sehr hübschen kleinen Fischer- und Badeort bei Marseille. Mit einem Ausflugsboot fahren wir auf glasklarem, blauen Wasser in die Calanques, fjordähnliche Felsbuchten, wie geschaffen zum Segeln, Tauchen, Baden, Sonnen... und Bergsteigen. Plötzlich große Aufregung: Frau Kücking ist ins Wasser gefallen! Eigentlich wollte sie jetzt nicht baden, aber ein paar Schüler haben sie handgreiflich vom Gegenteil überzeugt. Mittags sind wir in Marseille und picknicken dort an einem bemerkenswert sauberen Strand. Nach wenigen Minuten schon sind die ersten Schülerinnen im Wasser, schwimmen, tauchen, spritzen und entdecken Seeigel. Nachmittags sind wir am Vieux Port, im Stadtkern von Marseille. Mehr als eine Million Einwohner hat die Stadt, deren Autos kaum noch in die Straßen passen. Ein unbeschreibliches Verkehrsgewühl umgibt uns auf der Canebière, der Hauptstraße der Stadt. Überall hupt es, man bremst, fährt, steht, ruft, gestikuliert, flitzt bei "rot" über die Straße. Dazwischen Polizeisirenen, Neger und Araber in fremder Tracht, fliegende Händler, Verkehrspolizisten, denen das alles völlig normal erscheint.... Nach kurzer Zeit fühlen wir uns wie betäubt, aber: "Marseille ist super. Da möchten wir noch einmal hin!"

# **Wer baut, braucht Partner!**

Wer baut, braucht

**J. H. Garrels Lud. Sohn** GmbH

Holz - Baustoffe - Eisenwaren - Kunststoffe - Sanitär

Verkauf von Bosch-Artikeln

Im Gewerbegebiet 25

2982 Nordseebad Norderney - Telefon 04932-548



Sonnabend, 6. Mai - Morgens Unterricht. Um 11 Uhr findet im Rathaus eine Feier statt, bei der Schüler unserer Partnerschule dem Bürgermeister Kritiken und Wunschlisten übergeben. Diese Aktion findet landesweit zur Erinnerung an die Revolution statt. Das französische Kultusministerium hat alle Schüler, alle Klassen gebeten, aufzuschreiben, was sie bedrückt und was sie sich wünschen. Die Schulen und die Rathäuser sind verpflichtet worden, diesen Kritiken und Wünschen nachzugehen. Nachmittags ist schulfrei.

Sonntags, 7. Mai - Wieder ein Tag "in Familie". Abends sind (fast) alle Schüler in Eyguières, wo der Bürgermeister zu Ehren der deutschen Schüler im Keller des Rathauses eine Riesen-Disco veranstaltet, zu der auch Jung und Alt aus Eyguières und Umgebung erschienen sind. Die Lautsprecher dröhnen und tasten sich an die Schmerzengrenze heran. Bei den tiefen Tönen vibriert der Magen. Die Lichtorgeln blitzen in allen Farben, aus den Ecken steigt künstlicher Rauch und läßt die Tanzenden immer wieder in grauen Schwaden verschwinden. "Das bringt's", meinen die Schüler...

Montag, 8. Mai - Feiertag in Frankreich. Um 9 Uhr wollen wir die Rückfahrt antreten, aber es dauert lange, bis sich die letzten Schülerinnen und Schüler verabschiedet haben und im Bus sitzen. Tränen fließen... Stunde um Stunde vergeht. Schon hundert Kilometer vor Paris kommen wir in die ersten Staus des Wochenend-Rückreiseverkehrs. Dann kommt endlich der Eiffelturm in Sicht, und gegen 8 Uhr haben wir unser Jugendhotel gefunden - mitten in Paris. In Windeseile werden die Koffer verstaut,



und dann geht es los: zu Fuß an der Seine entlang, an Notre Dame vorbei, zum Centre Pompidou, einem modernen Kunst- und Kulturzentrum, einem Riesenkasten aus Stahl, Glas und Beton. An seinen Außenwänden verlaufen zahlreiche Röhren, Kabel und Rolltreppen in verschiedenen Farben, so daß man glaubt, vor einer Fabrik zu stehen. Vor dem Gebäude zählt eine riesige Digitaluhr die Sekunden bis zum Jahr 2000. Der Countdown läuft! Daneben drehen sich in einem großen Wasserbecken ab-

strakte, bunte Figuren im Lichte von zahllosen Scheinwerfern. "Die Franzosen spinnen", meinen die Schüler. Doch dasselbe hat vor 2000 Jahren schon Asterix von den Römern behauptet, bevor er dann deren Kultur und Lebensweise übernahm...

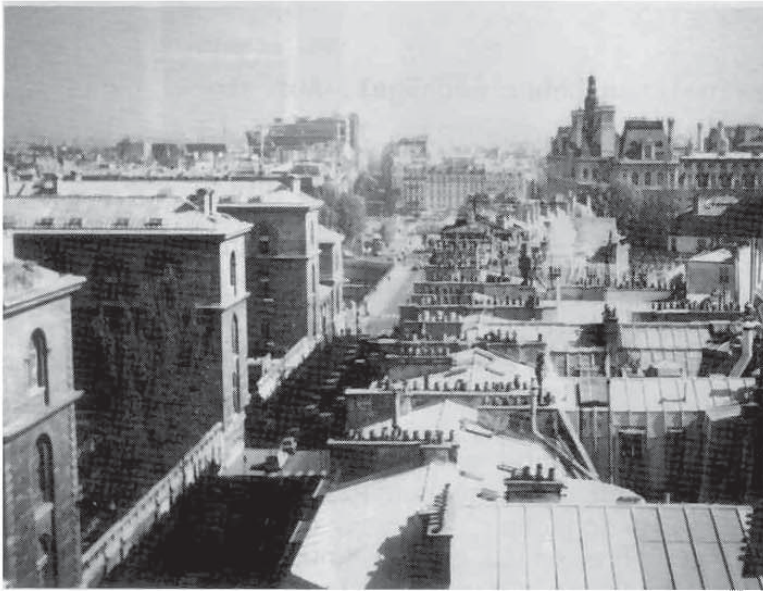
Dienstag, 9. Mai - Zuerst geht es zur weltberühmten Notre Dame. Rundherum und in der Kathedrale wimmelt es vor japanischen Touristen. Wir bewundern das Gebäude von außen, machen in der Kirche einen Rundgang, hören etwas über Gotik und den Glöckner, machen ein paar Fotos und weiter geht's mit dem Bus zum Louvre, früher Palast der französischen Könige, heute das größte Museum der Welt. Doch wir verzichten darauf, die 198 Säle des Museums zu besichtigen, sondern gehen durch den Park "Tuileries" zum Concorde-Platz. Brausender Autoverkehr umflutet den 3000



Jahre alten ägyptischen Obelisken in der Mitte des Platzes. Hier stand vor 200 Jahren die Guillotine, rollten hunderte von Köpfen, so auch die von Ludwig XVI und Marie Antoinette. Wir bewundern die prächtigen Geschäfte und teuren Restaurants auf den Champs Elysées und kommen um 1 Uhr am Triumphbogen an. Von oben herab haben wir einen unvergeßlichen Rundblick über Paris, rundherum ein Häusermeer bis zum Horizont. Mit immerhin 10 Millionen hat Paris mehr Einwohner als Berlin, Hamburg, München, Köln, Essen, Bremen und Hannover zusammen!

Vom Triumphbogen gehen wir weiter zum Eiffelturm, der gerade

100 Jahre alt geworden ist. Auch hier wimmelt es von Touristen, die bei dem heißen Wetter von den Getränkeverkäufern gnadenlos abkassiert werden: eine Dose Cola 5 DM. Wir eilen weiter und besteigen ein Ausflugsschiff, das mit uns eine einstündige Rundfahrt auf der Seine macht. Noch einmal geht es an allen interessanten Bauwerken vorbei. Dann fährt uns der Bus zum Vergnügungsviertel Montmartre. Durch enge



Gassen steigen wir hinauf bis zur Kirche Sacré Coeur. Als wir zurückkommen, hat sich gleich hinter dem Bus eine Gruppe von Punkern zusammengerottet, die versuchen, möglichst schnell möglichst viel Alkohol zu konsumieren. Plötzlich löst sich aus der Gruppe ein Typ mit Schmuddel-Jeans, tätowierten Armen und abgewetzter Lederweste, marschiert auf unseren Bus zu....kommt herein und quatscht uns an. "Wie kriegen wir den wieder raus?" schießt es uns durch den Kopf, doch da faßt der Mann in seine Tasche und zieht... eine Ausweismarke heraus: französische Kriminalpolizei. Er gehört zu einem Kommando, das unauffällig die Punker über-

wacht. Eine halbe Stunde sitzt er hinten in unserem Bus, mit Dienstpistole unter der Weste und quäkendem Funkgerät in der Hand, tut so, als sei er Norderneyer Tourist und beobachtet aus den Augenwinkeln ständig das Punker-Meeting. Doch dann zerstreuen sich die Punker wieder, ohne daß weitere Polizeiaktionen erfolgen. "Schade", meinen einige Schüler, "wir hätten die vielleicht ein bißchen reizen sollen!" Doch die Lehrer sind froh, daß alle Schüler wohlbehalten wieder im Bus sitzen, und Peter Tjaden ist froh, daß sein Bus heilgeblieben ist, wirft schnell den Motor an und verläßt diese ungemütliche Stelle. Gegen den Widerstand einiger Schüler, die noch das Pariser Nachtleben genießen wollen, treten wir die Rückfahrt nach Norddeich an, wo wir nach anstrengender Nachtfahrt am nächsten Morgen, um kurz vor 7 Uhr ankommen. Das Schiff nach Norderney wartet schon auf uns....

Text: G. Kampfer  
Fotos: O. Strecker

**Hans-Jürgen Pauls**  
**Malermeister**  
**2982 Norderney**  
**Adolfsreihe 4 · Tel. (04932) 2297**

Ausführung von Maler-, Glaser-  
und Tapezierarbeiten  
Schriftmalerei · Fußbodenverlegearbeiten  
Verkauf von fertigen Farben aller Art  
Pinsel in allen Größen · Tapeten · Glas  
Stahlgerüstbau · Fassadenbeschichtung

## Ansichten über die Norderneyer

Ein armseliges Volk wohnt hier in Hütten oder inmitten hoher Erdhügel. Auf die bei Ebbe zurückbleibenden Fische machen sie Jagd. Plinius, 23 - 79 n. Chr.

Fast sämtliche Insulaner sind gar sehr der Faulheit ergeben und die unnennbare Trägheit gegen alles, was Arbeit heißt, ist kaum glaublich. Staatsarchiv Aurich, ohne Jahr

Die Eyländerleute vermeinen, vom Strandraube zu leben und glauben doch dabei gute Christen zu sein oder gar wol selig werden zu können.

Pastor Husius, 1703

Ihre Hochfürstliche Durchlaucht, der gnädigste Fürst und Herr, hat in Erfahrung gebracht, daß die Einwohner auf dem Eilande Nordernei sowohl dem so oft und ernstlich ergangenen Befehle, als auch den ihnen selbst obliegenden Pflichten zuwider ihre Kinder den Sommer über nicht zur Schule schicken, sondern dieselben lieber müssig gehen, allerhand Muthwillen treiben und also in grober Unwissenheit und ganz unverantwortlicher und unchristlicher Weise aufwachsen lassen.

Fürst Christian Eberhardt, 1708

Allhier in der Wüste, an einem fremden und wilden Ort. Pastor Strohbach 1750

Alle Insulaner, ob arm oder bemittelt, betrachten sich als völlig gleichstehend, man ehrt nicht Rang und Stand. von Halem, 1815

Die Eingeborenen sind meistens blutarm und leben vom Fischfang. Das Seefahren hat für diese Menschen einen großen Reiz; und dennoch, glaube ich, daheim ist ihnen allen am wohlsten zumute. Sie sehnen sich wieder zurück nach ihrer Sandinsel, nach ihren kleinen Hütten, nach dem flackernden Herde, wo die Ihrigen, wohlverwahrt in wollenen Jacken herumkauern und einen Tee trinken, der sich von gekochtem Seewasser nur durch den Namen unterscheidet, und eine Sprache schwatzen, wovon kaum begreiflich scheint, wie es ihnen selber möglich ist, sie zu verstehen.

Die Tugend der Insulanerinnen wird durch ihre Häßlichkeit, und gar besonders durch ihren Fischgeruch, der mir unerträglich erscheint, vor der Hand geschützt.

Heinrich Heine, 1826

Die Gemeinde hier interessiert sich bekanntlich weiter nicht für den Unterricht der Jugend, als daß sie denselben als Gelegenheit benutzt, gegen den Einen und den anderen Klage zu führen und dadurch jede Autorität zu untergraben.

Es herrscht Mangel an elterlicher Autorität und an wahrem Interesse für die Bildung der Kinder. Pastor Reins, 1861



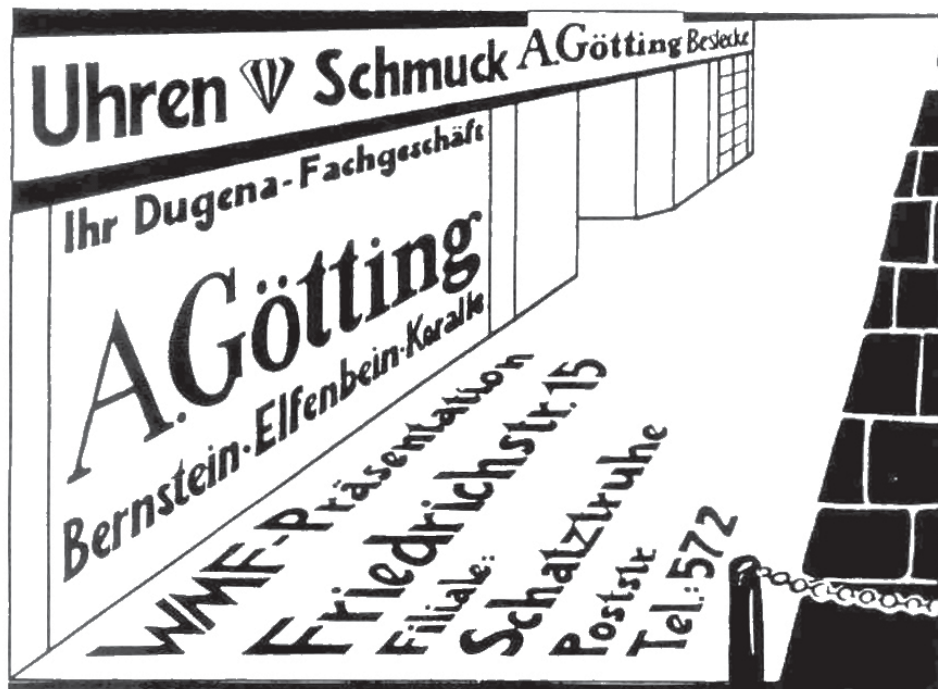
### »Untersekkunda 1934«

vorne (von links): Lieselotte Dirks, Erna Luttmann, Gretel Bruns, Rektor Wilhelm Sander, Sigrid Müller, Erika Rösemann, Margot Levy  
hinten: Jakob Remmers, Hans Radtke, Karl Pauls, August Meyer, Paul Kümper, August Raß, Eckfried Sander

# Ein modernes Tischlein- deck-dich

Bei coop finden Sie alles, was Sie für Ihren Haushalt  
brauchen. In reicher Auswahl. Qualität zu  
vernünftigen Preisen

NORDERNEY



# Beach-Party beim Förderkreis

## Eindrücke eines Besuchers

Ich hatte schon viel vom Förderkreisfest gehört und mir vorgenommen, in diesem Jahr selber einmal hinzugehen. Am 21. Januar war es endlich so weit, und ich begab mich zum Schulzentrum.

Als ich die Vorhalle betrat, empfingen mich Klänge der "Beach-Boys", Strandkörbe waren aufgestellt. Ich bezahlte meinen Eintritt und gab die Garderobe ab.

Sofort fiel mein Blick auf den gläsernen Aufenthaltsraum. Hier war ein kaltes Büfett aufgebaut, exotisch dekoriert.

Ich blieb eine Weile stehen, um den Anblick zu genießen.

Dann wurde ich von den Förderkreismitgliedern empfangen, erhielt einen Begrüßungstrunk und eine Hula-Kette umgehängt. Anschließend ging ich in die Aula und sah mich erst einmal in Ruhe um.

Eine lange, strohgedeckte Theke, Palmen, Surfbretter und -segel, Papageien. Die Kapelle schien auf einer Insel zu sitzen; hinter sich ein toll gemaltes Bühnenbild.

Ja - der Förderkreis hatte einen Hauch Südsee in die Aula gezaubert.

Sambarhythmen erklangen und Mitglieder des Förderkreises tanzten zur Bühne. Sie hatten sich in der Zwischenzeit umgezogen, trugen Bermudashorts, bunte Röcke, Sonnenbrillen und Hüte, so wie es am sonnigen Südseestrand üblich ist.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden tanzte die "bunte Truppe" wieder hinaus.

Ich wunderte mich, daß bereits zu so früher Stunde eine so lockere und ausgelassene Stimmung herrschte. Auch ich wurde sofort von dieser Stimmung angesteckt und suchte mir einen Tanzpartner.

Nur wenig später wurde eine Fahne gehißt.



**Norderneyer**  
**GETRÄNKEVERTRIEB**  
 Am Hafen **RASS** Tel.: 607 + 1818

**Wir erfüllen auch gerne  
 Ihre Getränkewünsche.**

*Bitte rufen Sie uns an  
 oder kommen Sie vorbei.*

**LBS**

Bausparkasse der Sparkassen und der NORD/LB

**Wichtig für Arbeitnehmer:  
 Vermögensbildung durch  
 Bausparen.**

Durch eine gesetzliche Neuregelung wird Bausparen jetzt noch  
 interessanter:

- 23 % Arbeitnehmer-Sparzulage für 1989. ●
- 10 % ab 1990 für volle 936,- DM vermögenswirksames  
 Bausparen ohne Risiko. ●

Sprechen Sie jetzt mit Ihrem LBS-Berater:

**Udo Eden**  
 2982 Norderney, Herrenpfad 6, Tel. (04932) 1333

... übrigens: Fotokopien für -,20 DM!!!



**Haus  
 des Rauchers**

**A. Trampel**

Inh. W. Harmening

**Tabakwarenfachgeschäft**

Norderney, Jann-Berghaus-Straße 66  
 Telefon (04932) 2426

*Papier  
 Bürobedarf  
 Schreibwaren*

★ *Schulartikel*

*Briefpapier  
 Foto- und  
 Poesie-Alben  
 Tagebücher  
 Schreibgeräte  
 Grußkarten*

Seit 1906 auf Norderney



**Diedrich Luttmann**

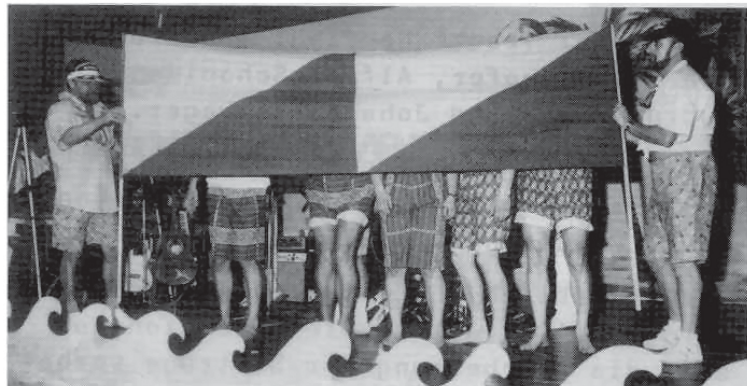
— Inhaber: Fedor Jänsch —  
 2982 NORDERNEY  
 Friedrichstraße 28



Schon strömten die Förderkreismitglieder herein zur Strandgymnastik, und wieder hatten sie sich umgezogen.

Ich fragte meinen Tischnachbarn, wer denn die Vorturnerin sei. Maike Schild - erhielt ich zur Antwort. Richtig - jetzt wußte ich Bescheid.

Nun, Hansi Heckelmann den kannte ich, daß er aber so gut reden kann, wußte ich nicht.



Bei den Publikumsspielen amüsierte ich mich tüchtig; ob Wettlauf mit Schwimfflossen, Luftballontanz oder Wahl der schönsten Männerbeine. Letzteres hätte ich - vielleicht gewonnen, traute mich aber nicht mitzumachen.

Höhepunkt aber war für mich der Limbowettbewerb. Was die Kandidaten hier zeigten, war schon beachtlich.

Anschließend ließ ich mir das Kalte Büfett schmecken und ging dann wieder an den "Strand".

Die "Les Osis" spielten und spielten; ich tanzte und tanzte. Ein Blick zur Uhr - schon vier, das Fest ging zu Ende. Wie schnell war doch die Zeit vergangen.

Mir hat es sehr gut gefallen, und ich freue mich schon auf das nächste Jahr; denn dann werde ich wieder hingehen zum Förderkreisfest!

Norbert Hertzog



Restaurant  
**Old Smuggler**

Inhaber: H. KLEIMANN

• 2982 NORDSEEBAD NORDERNEY



# Jugendliche besser vorbereiten

Viele Jugendliche wissen ihre Vorteile nicht richtig zu nutzen, wenn sie mit Beginn der Berufsausbildung ihr erstes Girokonto haben.

Zur besseren Vorbereitung auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr gibt es daher jetzt unser gebührenfreies Girokonto für Berufsanfänger, wo sich das Guthaben bereits mit 3% verzinst. Ein Konto zum kennenlernen.

Ausführliche Informationen bei Ihrer Volksbank.



**Raiffeisen-Volksbank e.G.**

Telefon (04932) 8 10 71

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der  
Norderneyer Schulen e.V.

Herausgeber: Förderkreis der  
Norderneyer Schulen e.V.

Konto: Sparkasse Norderney  
Konto 200757 (BLZ 283 500 00)

Redaktion: Traute Behring, Ilona Berg,  
Georg W. Kampfer, Alfred Schoolmann,  
Gudrun Temme und Johanna Vieweger.

Reproduktion und Druck:  
Ostfriesische Beschützende Werkstätten  
GmbH, Postfach 2024, 2970 Emden.

Verantwortlich für die Beiträge zeichnet  
der jeweilige Autor. Die Redaktion hat  
sich die Bearbeitung der Beiträge vorbe-  
halten.

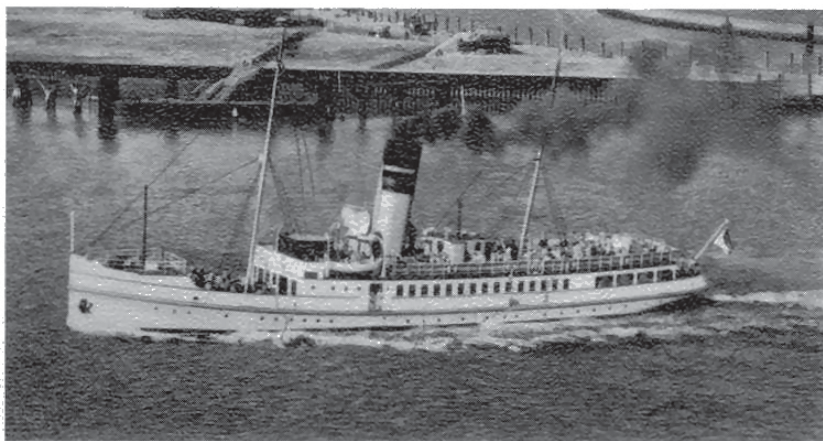


**Sporthaus  
ONNEN**

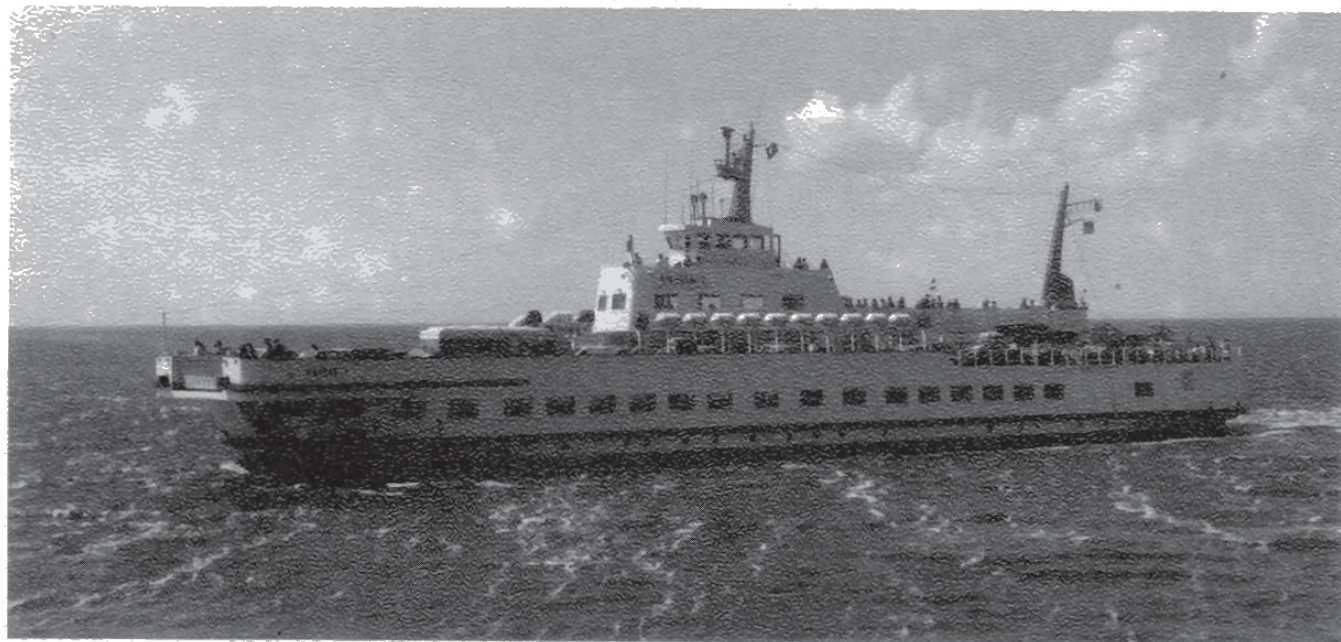
Jann-Berghaus-Straße

hält für Sie  
Sportartikel  
aller Art  
bereit

**Seit  
1871  
im Dienst  
der  
Norderneyer  
Inselversorgung**



»FRISIA I« 1928



»FRISIA I« 1986



**Aktiengesellschaft  
REEDEREI NORDEN-FRISIA**

**2982 Norderney · Haus Schifffahrt  
Telefon 04932/895-20  
BTx\* 200310150  
Telex 27228 frisiad  
Telefax 04932/89513**

